Nr. 197. Einzelpreis ℳ 50000 Donnerstag, den 30. August 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: freibleibend ℳ 430 000.— Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 50000 ℳ, private Familienanz. 20000 ℳ Stellengesuche 20000 ℳ Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 200 000

Erfüllungsort Elberfeld

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind täglich geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Besprechung in Koblenz.

Der Berichterstatter der „Times" im besetzten Gebiet meldet der „K. Ztg." zufolge einiges von den Verhandlungen, die in Koblenz von den deutschen zuständigen Stellen mit der Rheinlandkommission über die Lebensmittelnot gepflogen worden sind. Nach ihm wiesen die deutschen Vertreter darauf hin, daß vor allem die Beschlagnahme der Eisenbahnen durch die Regie die Ursache der bestehenden Schwierigkeiten ist. Selbst wenn die Verkäufer im unbesetzten Gebiet die nationale Seite der Benutzung der Regiezüge außer acht lassen würden, schrecke sie der Umstand, daß die Regie keinerlei Verantwortung für die sichere Beförderung übernehme, davon ab, ihr Waren anzuvertrauen. Außerdem habe die Regie viele Strecken mit Beschlag belegt, ohne sie in Benutzung zu nehmen; so verkehrten ihre Züge im Kölner Gebiet nur auf etwa 1000 Kilometer Streckenlänge, ließen aber weitere 400 Kilometer unbenutzt liegen. Darunter befinde sich die Linie Siegburg—Hennef, deren Rückgabe an die deutsche Verwaltung ein wichtiges landwirtschaftliches Gebiet für Köln wieder verfügbar machen würde. Auch der Mangel einer festen Währung wurde als Grund der Stockung der Lebensmittelzufuhren bezeichnet und deswegen der Wunsch ausgesprochen, daß die kommenden Scheine der Goldanleihe von dem Wiederherstellungsausschuß nicht sabotiert würden. Die Rheinlandkommission konnte hierüber allerdings keine bindenden Erklärungen abgeben. Über eine Erörterung der vorhandenen Schwierigkeiten ging die Besprechung, der „Times" zufolge, überhaupt nicht hinaus.

Nach den deutschen Meldungen finden die Besprechungen mit den amtlichen deutschen Stellen erst heute, Donnerstag, statt. Über die ihnen zu erteilenden Anweisungen wurde in Berlin mit den Wirtschaftskreisen eben verhandelt. Wenn in Koblenz also schon Besprechungen stattgefunden haben, kann es sich nur um solche mit Wirtschaftskreisen handeln, die auch schon mehrfach angekündigt waren.

Unter der Ueberschrift „Die Alarmglocke schrillt" bespricht die „Köln. Ztg." in einem längeren Artikel die Verhandlungen in Koblenz und nebenher die Möglichkeiten, die sich dort ergeben könnten. Was geht vor? fragt das rheinische Blatt. Um den passiven Widerstand gehe es, oder beginne es zu gehen, wenn die Benutzung der Regiebahnen, einerlei für welche Zwecke, in Erwägung gezogen wird. Das Mindestmaß der Forderungen, die Deutschland stellen müßte, ehe es irgendwie in die Front des passiven Widerstandes durch eine Benutzung der Regiebahnen Bresche schlagen läßt, ist das, was der Sekretär der Arbeiterinternationale, Tom Shaw, als die Ansicht der gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Vertrauensmänner des Ruhrgebiets bezeichnet hat. Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst gibt als den Inhalt dieser Bedingungen an, daß Frankreich sich förmlich bereit erklären müßte, die Ausgewiesenen zurückzulassen, die Gefangenen freizugeben und allgemeine Sicherheiten für das Leben und die Existenz der Bevölkerung zu bieten. Ausdrücklich wurde hinzugefügt, daß darin keine Kapitulationsregung gesehen werden dürfte, sondern nur ein neuer Beweis für den Verständigungswillen des deutschen Volkes. Hat Herr Dr. Stresemann die bindende Erklärung Frankreichs zu solcher Bereitwilligkeit wirklich in Händen, dann kann er daran denken, diese Trumpfkarte seiner Ausgleichspolitik auf den Tisch zu legen; hat er sie nicht, so spielt seine Regierung ein gefährliches Spiel.

Die Vorauszahlung der Beamtengehälter.

Vorübergehend monatliche Auszahlung

GA Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) Infolge verschiedener Gerüchte über die Abänderung der vierteljährlichen Vorauszahlungen der Beamtengehälter sahen sich die Spitzenorganisationen der Beamtenschaft veranlaßt, eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister herbeizuführen, die gestern stattfand. Der Minister erklärte, daß alle ihm unterstellten Absichten, die vierteljährlichen Vorauszahlungen der Beamengehälter abzuschaffen, unrichtig seien bis auf den einen Punkt, daß nämlich das Reichsfinanzministerium beabsichtige, die vierteljährliche Vorauszahlung der Beamtengehälter während der augenblicklichen Finanzkrise des Reiches vorübergehend außer Kraft zu setzen. Einzelheiten über die Neuregelung sind bis zur Stunde aber weder festgelegt, noch vereinbart worden.

Von anderer Seite wird uns hierzu mitgeteilt: Reichsfinanzminister Dr. Hilferding führte den Gewerkschaftsvertretern gegenüber aus, daß alle notwenigen Maßnahmen ergriffen werden würden, um eine weitere Inflation zu verhindern. Die vierteljährlichen Vorauszahlungen und die am 23. August erfolgte Vorauszahlung des Teuerungszuschlages für den kommenden Monat hätten auf die schwebende Schuld des Reiches einen unheilvollen Einfluß ausgeübt. „Wir halten es daher für richtig, so führte Minister Hilferding aus, die kassentechnischen Rücksichten, die bisher für die Vorauszahlungen der Beamtengehälter maßgebend gewesen sind, zurückzustellen und wenigstens vorübergehend auch den Vierteljahrsgehaltsempfängern das Gehalt monatlich auszuzahlen." In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß das Reichsfinanzministerium in der nächsten Woche mit den Beamtenorganisationen in Besprechungen dieser Frage eintritt.

*

In normalen Zeiten wird ja niemand etwas gegen die Vorauszahlungen einzuwenden haben, aber einen Vorteil bieten sie den Beamten dann auch nicht, da mit dem Empfang einer größeren einmaligen Summe natürlich auch die Versuchung wächst, zu Beginn des Quartals mehr auszugeben, als der Etat vertragen kann.

Veränderungen im Ministerium.

Der neue Pressechef.

GA Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach dem von dem neuen Innenminister Sollmann gewünschten Rücktritt des bisherigen Staatssekretärs im Ministerium des Innern, von Welser, ist nunmehr Geheimrat Schweigert zum neuen Staatssekretär im Ministerium des Innern ausersehen. Geheimrat Schweigert war bisher Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium. Er ist ein Sohn des früheren Oberreichsanwalts und aus dem Justizdienst hervorgegangen. Im Reichsjustizministerium ist er seit 1912 tätig, hat an der Weimarer Verfassung mitgearbeitet und gilt als einer der besten Kenner des deutschen Verwaltungs- und Verfassungsrechts. Weiteren Kreisen ist er durch seinen Kommentar zum Gesetz zum Schutze der Republik bekannt geworden. Er gehört keiner Partei an und ist lediglich Beamter.

Das Kabinett geht bei der Ernennung von Staatssekretären von dem Standpunkte aus, daß zwar die Spitzen der Ministerien dem Kabinettswechsel mit unterworfen sind, daß aber alle nachgeordneten Stellen, insbesondere die Staatssekretäre, davon nicht berührt werden sollen. Der Reichskanzler sowohl wie der Reichspräsident wünschen, daß in den einzelnen Ministerien weder Parlamentarier noch sonstige politische Persönlichkeiten infolge eines Ministerwechsels Stellung bekommen. Dieser Grundsatz kann nur begrüßt werden, weil damit eine der hauptsächlichsten Fehlerquellen, an denen die Verwaltung in den letzten Jahren gekrankt hat, zugeschüttet wird.

Weniger glücklich als bei der Ernennung von Staatssekretären ist das neue Kabinett bei der Ernennung des neuen Pressechefs gewesen. In Aussicht genommen für diesen außerordentlich wichtigen Posten ist der jetzige Geheimrat beim Preußischen Kommissar für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Calle. Geheimrat Calle war früher aktiver Offizier, während des Krieges Militärattaché in Madrid und ist aus dem Heeresdienst als Major ausgeschieden. Beziehung zur Presse hat er nicht. Infolgedessen hat seine Ernennung in Pressekreisen (mit Recht!) das lebhafteste Erstaunen hervorgerufen, da man nach den Erfahrungen der letzten Jahre den allergrößten Wert auf einen Pressechef legte, der von vornherein das Vertrauen der Presse besaß. Trotz dieser Auffassung hat aber das Kabinett beschlossen, Geheimrat Calle zum Pressechef zu ernennen.

Zur Lage des deutschen Zeitungs- und Buchdruckgewerbes.

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Es soll zugegeben werden, daß bis vor kurzem der Lohn der Buchdrucker hinter den Löhnen zurückstand, die andere Gewerbe bezahlten, während die Buchdrucker vor dem Kriege in der Lohnhöhe den gut bezahlten Gewerben gleich- oder wenigstens nahestanden. Das war eben in der Not des Gewerbes begründet. Denn ein Gewerbe, dessen Einnahmen dauernd in weit höherem Maße als die der anderen zurückgingen, war natürlich nicht in der Lage, Löhne in der Höhe zu zahlen, wie es z. B. Gewerbe tun konnten, die blühten und die besonders durch den Verkauf ihrer Ware ins Ausland vollwertige Bezahlung erhielten.

Seit der Besetzung des Rheinlandes und insonderheit nach dem Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet wurde den Buchdruckern in diesen Landesteilen ein besonderer Zuschlag gezahlt, der mit 12 v. H. beginnend, in letzter Zeit auf 20 v. H. gesteigert wurde. (Auch im Wuppertal wird neuerdings dieser Zuschlag gezahlt.) Mit diesen Festsetzungen der Berliner Zentrale und den Zuschlägen für das besetzte Gebiet aber gaben sich die Buchdrucker in Köln und den meisten Städten Rheinlands und Westfalens nicht zufrieden. Sie verlangten deshalb, daß ihre Löhne denen anderer Gewerbe „angenähert" würden. Diesem Wunsche ist dann auch in letzter Zeit Rechnung getragen worden. Ja, die „Annäherung" ist so stark erfolgt, daß fast eine Gleichstellung mit den höchstbezahlten Arbeitern anderer Gewerbe erreicht wurde.

Die Gehilfen unterstützten ihre Forderungen dadurch, daß sie die Notenpressen und Zeitungen unter Bruch des Tarifvertrags stillegten. Diesem Druck mußten die Prinzipale nachgeben, um so mehr, als die Regierung von ihnen verlangte, daß die Zeitungen weiter erscheinen und die Notendruckpressen weiter arbeiten müßten. Da die Regierung aber einsah, daß die Prinzipale zur Zahlung der geforderten Löhne aus eigenen Mitteln nicht in der Lage waren, mußte sie sich entschließen, dem Gewerbe mit Vor- und Zuschüssen an die Hand zu gehen.

Zuzüglich des Zuschlags von 20 v. H. für das besetzte Gebiet, erhalten die Buchdrucker in Köln einen Wochenlohn von 63 268 000 Mark. Zu diesem Lohn tritt aber für die Maschinensetzer noch ein Aufschlag von 7½ v. H. (vor dem Kriege 25 v. H.).

Durch diese Festsetzung sind die Löhne im Buchdruckgewerbe aber nicht nur über den Goldmarkpreis gestiegen, sondern sie übertragen auch heute die Löhne anderer aufgehender Gewerbe um ein Erhebliches. Die Buchdruckergehilfen behaupten, ihr Lohn müsse über der Goldbasis stehen, da auch viele Dinge, die zum Lebensunterhalt gehörten, diese Basis überschritten hätten. Das muß zugegeben werden, aber es ist nur richtig für einen kleineren Teil der zum Lebensunterhalt notwendigen Dinge, und selbst bei denen, die die Goldbasis überschritten haben, bleibt die Höhe der Ueberschreitung weit hinter derjenigen der Löhne der Buchdrucker zurück. Nicht vergessen werden darf doch dabei, daß der Preis des Brotes durch die Regierung künstlich niedergehalten wird, ebenso derjenige der Wohnungsmiete.

Außer den hohen Löhnen trägt aber auch der Papierpreis wesentlich zur Verschärfung der Notlage bei. Ein Kilo Zeitungspapier hat vor dem Kriege 0,21 Mark gekostet, also ein Doppelwaggon von 10 000 Kilo 2100 Mark. Heute aber kostet der Waggon Papier bereits 550 Millionen Mark, und ab 1. September ist mit einer sehr erheblichen Preiserhöhung zu rechnen. Leider aber ist zum heutigen Preis nur wenig Papier zu haben, denn die Papierfabriken erklären, sie könnten wegen Rohstoff- und Kohlenmangels, Streiks und aus sonstigen Gründen nicht oder nur einen geringen Teil Papier liefern.

Es ist klar, daß das Zeitungsgewerbe unter diesen Verhältnissen zusammenbrechen muß, wenn das deutsche Volk es im Stiche läßt, sei es, daß die Regierung ihre bisher gegebene Hilfe zurückzieht, sei es, daß die Aufgabe von Anzeigen und der Leserkreis der Zeitungen noch weiter zurückgehen. Eine solche Maßnahme des Publikums könnte aber doch nur dann Platz greifen, wenn eine Berechtigung dazu vorläge, weil die Preise für Anzeigen und den Bezug der Zeitungen zu hoch seien, wie das vielfach fälschlich behauptet wird. Das Gegenteil aber ist richtig.

Derselbe Staat aber, der durch seinen Reichsarbeitsminister dem graphischen Gewerbe diese ungeheuerlichen Lohnzahlungen auferlegt, so hoch, daß die Regierung selbst einsehen mußte, daß es ohne Reichsunterstützung sofort zusammenbrechen müßte, verlangt von diesem schwer darniederliegenden Gewerbe auch noch die Zahlung der ungeheuerlichen Steuern. Woher soll dieses todkranke Gewerbe die dafür notwendigen Summen nehmen?

Ein gleich trauriges Ergebnis sehen wir auch im reinen Buchdruckgewerbe. Dies stellt in der Hauptsache Bücher und Zeitschriften her. Bei den ungeheuren Preisen des Papiers und der Löhne haben die deutschen Buchverleger beschlossen, von der Drucklegung wissenschaftlicher Werke überhaupt Abstand zu nehmen. Damit wird dem Buchdruckgewerbe ein großer Teil seiner Betätigung weggenommen. Aber auch der Druck von Zeitschriften vermindert sich von Tag zu Tag. Welcher Schade aber wird dem deutschen Volke in geistiger Beziehung dadurch zugefügt, daß wissenschaftliche Bücher und Zeitungen nicht mehr gedruckt, also auch nicht mehr gelesen werden können? Das mag sich jeder Leser selber ausmalen, weiß er doch, daß Deutschland gerade durch seine Wissenschaft vor dem Kriege groß und stark gewesen ist.

Wohin wir also sehen, arbeiten alle Teile darauf hin, das schon so sehr darniederliegende Zeitungs- und Buchdruckgewerbe immer schneller in den Abgrund zu stoßen. Wird diesem verständnislosen Gebaren nicht in aller Schnelligkeit Einhalt getan, dann wird das deutsche Volk einen Schaden in geistiger, politischer und wirtschaftlicher Beziehung erleiden, der nicht mehr gutzumachen ist. Unser Warnruf geht daher an die leitenden Kreise des Reiches, der Länder und der Gemeinden, sich zu besinnen und ihre Maßnahmen einer Aenderung zu unterziehen. Aber auch das deutsche Volk muß selbst daran mitarbeiten, indem es die von ihm erwählten Abgeordneten im Reiche und den Ländern sowie in den Städten darauf aufmerksam macht, welche Gefahren durch diese Maßnahmen drohen. Außerdem aber muß es selbst die Zeitungen mehr als bisher durch Aufgabe von Anzeigen und den Bezug der Blätter unterstützen. Das braucht es nicht einmal nur zugunsten des Zeitungsgewerbes zu tun, sondern sein eignes Interesse verlangt das. Scheiden die Zeitungen für die Vermittlung der tausendfältigen Bedürfnisse des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, für die Unterrichtung über die politischen und sonstigen Entwicklungen aus, so wird jeder bald am eigenen Leibe die schwerwiegenden Folgen verspüren.

Darum rufen wir in dieser Schicksalsstunde unseres Gewerbes der Regierung des Reiches und der Länder sowie den Gemeinden ein warnendes „Caveant consules" zu. Der gleiche Ruf ergeht an unsere deutschen Volksgenossen, damit nicht die beste Waffe im politischen und wirtschaftlichen Kampfe, besonders hier im besetzten Rheinland, zerstört wird. Trage jeder dazu bei, die deutsche Presse am Leben zu erhalten, er dient damit dem wohlverstandenen Interesse seiner selbst und darüber hinaus dem des Vaterlandes!

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Sie sichert dem einzelnen Kapital und Zins entsprechend dem jeweiligen Stande des Dollars.

Keine Börsenumsatzsteuer — keine Erbschaftssteuer für das selbstgezeichnete Stück.

Beste Anlage auch für kleine Beträge.

a172

Der Schieber und die Notverordnung.

Ein Loch im Netz.

Was ein Schieber ist, weiß jedermann. Es ist jene zeitgemäße Wirtschaftsexistenz, die durch den Ruin der Währung und durch die Verarmung von Millionen Menschen reich geworden ist. Als er noch „Kriegsgewinnler" hieß, suchte ihm die Steuerpolitik das erraffte Vermögen durch Wertzuwachssteuer, progressive Einkommensteuer, Kapitalfluchtgesetz u. s. w. wieder abzujagen. Aber sehr vergeblich. Neureich zog sich in seine geschmacklos, aber üppig ausgestattete Etage zurück, hielt sich Telephon und ein Auto oder auch zwei und raffte weiter. Daher auch der besondere Spitzname Etagenschieber (ärmer, geschätzter Mieter ohne Grundbesitz) oder Telephonschieber (schließt alle Geschäfte durch den Fernsprecher ab). Sein wachsendes Vermögen legte Herr Raffke — diese Bezeichnung ist durch ein Preisausschreiben berühmt geworden — entweder in Waren an, die er nicht zu versteuern brauchte, oder in Devisen, die er verschweigen konnte.

Als man in der vorigen Woche daranging, den Zusammenbruch von Staat, Wirtschaft und Volk in letzter Stunde durch außerordentliche Steuergesetze zu verhüten, war Gelegenheit gegeben, die Drückeberger-Armee der Schieber an ihre tiefe Verschuldung gegenüber dem Vaterlande, soweit sie aus Deutschen besteht oder vom deutschen Elend lebt, zu erinnern. Es ist wieder nicht geschehen! Weder das neue Steuergesetz noch die Devisenverordnung des Finanzministers Hilferding wendet sich an die Schieber. Die Rhein-Ruhrabgabe? Sie knüpft an die Vorauszahlung der Einkommensteuer an. Der Schieber hat sein Einkommen nie richtig angegeben, und man kommt ihm niemals auf die Schliche. Die Besteuerung der Betriebe? Der Schieber hat keinen Betrieb. Er macht höchstens Betrieb bei den Nachtlokalen und Damenbarkämpfen, die ihm allerdings soeben zu seinem Leidwesen durch schnödes Eingreifen der Polizeibehörden vor der Nase weg verboten werden. Die Landwirtschaftssteuer? Was hat der Schieber mit der Landwirtschaft zu tun? Nur, soweit er vielleicht da und dort eine Ernte aufkauft und sie zurückhält oder im Kettenhandel verschieb. Diese Steuer aus der hungernden Stadtbevölkerung streicht er ganz allein ein. Endlich die Automobilsteuer. Sie tut ihm nicht weh. Meist hat er schon bei dem bisherigen Steuersatze einen Trick gefunden, um wenig oder nichts zu bezahlen. Aber, während Industrie und Großhandel oft genug nicht wissen, woher sie das Geld für all die Steuern und die Lohnzahlungen aufbringen sollen, eilt der Schieber geschäftig von Betrieb zu Betrieb, von Lager zu Lager, um unter Ausnutzung der Notlage des reellen Kaufmannes billige Ware zu neuen Schiebungen zu hamstern.

Geradezu ins Fäustchen aber lacht sich der Schieber angesichts der Devisenabgabe. Mit seiner auf das Wesentliche dieser bitteren Zeit gerichteten Intelligenz hat er längst heraus, daß die Notverordnung sich auf diejenigen Steuerzahler beschränkt, die zur Zwangsanleihe veranlagt sind und die sogenannte Brotabgabe leisten müssen. Nur bei diesen Steuerzahlern vermutet der Staat Devisenbesitz. Das war steuertechnisch die praktische Lösung des eiligen Problems. Aber gerade durch dieses Loch im Netz schlüpft hohnlachend der Schieber. Er ist nicht oder doch nur ganz gering zur Zwangsanleihe veranlagt, weil er sein wirkliches Vermögen verschwiegen hat. Er wird also nicht nach Devisen befragt. Er kommt nicht zum Eid. Aber gerade er ist der große Devisenhamster. Er sitzt wie der Lindwurm Fafner auf seinen Schätzen. Er hat die fremden Banknoten in heimlichen Safes oder zwischen den Blättern seiner ledergebundenen, goldschnittverzierten Bibliothek. Woher er die Edelvaluten hat? Nicht von der Bank, dort konnte er sie jedenfalls seit einiger Zeit nicht mehr kaufen, sondern aus ganz privaten Quellen, von den Angehörigen der Fremdenindustrie, von Kellnern, Hotelportiers, Friseuren, Pensionsinhaberinnen, von kleinen Leuten, die auch ein bißchen hamstern und spekulieren wollen, dann aber plötzlich wieder deutsches Geld brauchen, weil die Teuerung steigt. Die Kleinen werden gefressen. Der Schieber — in Italien heißt er immer noch Haifisch — hält aus. Wie kommt man nur dem Schieber bei?

Wie holt man aus ihm die Devisen heraus? Wie stopft man die Lücke im Gesetz? Antwort: Durch schärfere Beobachtung des wilden Devisenverkehrs, durch Ueberwachung der Devisenklassen und der Schwarzen Börsen vor den Wechselkiosken, welch letztere ja heute in den Straßen der Großstädte häufiger zu finden sind als — Bedürfnisanstalten, auch durch gelegentliche Razzias in den Luxusgaststübchen, wo man sich nicht langweilt und wo neuerdings fast nur noch Schieber zu treffen sind, endlich Ausdehnung der Eidespflicht auf alle Bankfachinhaber und solche Personen, bei denen man Devisenbesitz vermuten kann. Polen, ein Emporkömmlingsstaat, dem man nicht viel Weisheit und Erfahrung zutraute, hat mit seinem Feldzug gegen die Schieber guten Erfolg erzielt. Sollte das in Deutschland mit seinem immer noch soliden Verwaltungsapparat nicht möglich sein?

Haftbefehl gegen Falk.

Kommerzienrat Falk befindet sich wieder in Düsseldorf. Er ist bekanntlich auf eine etwas merkwürdige Weise dort hingekommen. Von Münster — wohin er von den deutschen Gerichtsbehörden gebracht und unter Aufenthaltsbeschränkung festgesetzt war — hat er sich nach einem bei Lünen gelegenen Metallwerk, das zum Konzern der Rheinischen Handels-A.-G. gehört, begeben und ist dort auf dem französischen Teil des halb besetzten und halb zum unbesetzten Gebiet gehörenden Werkes von den Franzosen verhaftet worden, angeblich wegen ungenügender Einreisepapiere. Er ist dann nicht dem Kreis- oder Ortsdelegierten in Lünen zugeführt, sondern nach Düsseldorf gebracht worden. Es ist jedenfalls merkwürdig, daß die Franzosen von dieser Fahrt Falks nach Lünen und seinem Aufenthalt im besetzten Teil des Werkes so schnell Nachricht bekommen haben. Er ist nun den deutschen Gerichten entzogen, was um so bedauerlicher ist, als die Untersuchung der letzten Tage besonders schwer belastendes Material gegen Falk in bezug auf Silberschiebungen ergeben hat, so daß der Untersuchungsrichter zu gleicher Zeit, als sich Falk nach Lünen begab, den Haftbefehl gegen Falk aussprach. Die Justizbehörde in Münster, welche die Aufenthaltsbeschränkung über Falk verhängt hatte, scheint nicht mehr in der Lage gewesen zu sein, diese Beschränkung in Haft umzuwandeln.

Wie uns aus Düsseldorf gemeldet wird, spaziert Falk dort frei umher.

Aus den 7½ Milliarden Mark Kaution, die nun verfallen, wird er sich nicht viel machen.

WTB Elberfeld, 29. Aug. (Drahtb.) Die Ermittlungen im Falle des Großindustriellen Max Falk, die inzwischen abgeschlossen worden sind, haben die Verdachtsmomente gegen Falk derart verdichtet, daß der Oberstaatsanwalt sofort den Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gegen ihn erhoben hat. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts Elberfeld hat darauf den Haftbefehl gegen Falk wegen dringenden Tatverdachts erheblicher Schiebungen erlassen. —

*

Der „Soz. Parl.-Dienst" bringt eine längere Darstellung des Falles Falk, worin es heißt: Der Kriminalpolizei im Westen kann man nur nachsagen, daß sie im Falle Falk ihre volle Pflicht und Schuldigkeit getan hat. Es gelang ihr, den Beweis zu erbringen, daß die von der Berliner Handelskammer erhobenen Vorwürfe berechtigt waren. Ja, man konnte noch mehr feststellen, so u. a., daß Herr Kommerzienrat Max Falk seit Jahren Gold- und Silbermünzen mittels Personenautos nach dem Saargebiet und von dort nach Frankreich verschoben hat. Die Warenaufkäufe geschahen durch einen Serben Millorat Lalowitsch. Dieser Millorat Lalowitsch tauchte Ende vorigen Jahres in Mettmann auf, ein ziemlich mittelloser Mann, der sich bald im Düsseltale einlebte. Er war der gute Kumpan Mettmanner Bürger und geizte vor allen Dingen nicht mit dem Bezahlen. Auch selbst in solchen Fällen, in denen die Anforderungen rheinischer Geselligkeit über seinen Geldbeutel hinausgingen. Daß Millorat, der ausgesprochene Typ serbischer Schönheit, bald der Lieblingsmann mancher Mahandschin wurde, braucht nicht betont zu werden. Wahrscheinlich hat Millorat Lalowitsch damals im unbesetzten Teil der Umgegend Düsseldorfs für die kommende Besetzung Spionagedienste geleistet. Denn als die Franzosen erschienen, war Millorat Lalowitsch auf einmal Hauptmann, Ritter der französischen Ehrenlegion, Inhaber eines Ausweises der Interalliierten Rheinlandkommission, der ihm Tür und Tor öffnete usw. Mit anderen Worten: er war bei den Franzosen Hahn im Korb. Millorat war aber ein guter Mensch. Er schmuggelte, in den meisten Fällen ohne Gegenleistung, Menschen und Waren aus dem abgesperrten und unter Belagerungszustand stehenden Metzmann heraus. Dann wurde Millorat ein großer Mann. Er kaufte ganze Wagenladungen von beschlagnahmten Waren von den Franzosen und bezahlte mit Schecks des Rhein-Handelskonzerns, dessen Leiter Herr Kommerzienrat Dr. Falk ist. Er verfügte beispielsweise schon im Februar, als die Mark noch immer so etwas wie Mark war, über Hunderte von Millionen. Millorat Lalowitsch hatte es geschafft.

Er war mit Herrn Max Falk in Verbindung getreten. Er kaufte für den Rhein-Handelskonzern, was eben von den Franzosen zu kaufen war. Auf Kosten des deutschen Volkes wurden Milliarden verdient.

Falk gibt noch heute jeden Samstag Gesellschaften, an denen sich die französischen Offiziere des besetzten Gebietes gern und zahlreich beteiligen.

Als die Verhaftung des Falk erfolgte, forderte der Regierungspräsident Dr. Grützner sofort von dem Oberpräsidenten Gronowski in Münster die Schutzhaft. Diesem Wunsch kam der Oberpräsident Gronowski nicht nach. Gegen eine Kaution von 8 Milliarden Mark blieb es bei einer Aufenthaltsbeschränkung des Falk in Münster. Was 8 Milliarden Mark für Falk und Genossen sind, beweist der Umstand, daß Herr Falk im Handumdrehen 14 aufbrachte, da er glaubte, seine Person würde von Herrn Gronowski höher eingeschätzt als 8 Milliarden.

Während der Aufenthaltsbeschränkung erfolgte eine heftige Polemik in der Presse gegen Herrn Regierungspräsident Dr. Grützner und andere Regierungsstellen. Frau Kommerzienrat Falk, eine gewesene Barbame, äußerte sich: „Der Regierungspräsident ist unser Stiefelputzer und hat zu tun, was wir wollen." Die Aeußerung kennzeichnet den ganzen Fall Falk.

Der Mord an der griechisch-albanischen Grenze.

WTB Rom, 29. Aug. (Drahtb.) Die auf der Straße Janina—Santi Quarante ermordeten italienischen Mitglieder der Grenzfestsetzungskommission für die griechisch-albanische Grenze sind General Tollini, der Stabsarzt Corti, der Leutnant Bonacini, der Dolmetscher Cravert und der Chauffeur Farnetti. „Stefani" zufolge hat das Verbrechen in ganz Italien den tiefsten Eindruck gemacht. Die albanische Regierung hat dem Ministerpräsidenten Mussolini ihr Beileid ausgesprochen. Der Generalsekretär der interalliierten Militärkommission zur Festsetzung der griechisch-albanischen Grenze hat der Botschafterkonferenz in Paris drahtlich über den Vorfall berichtet. Danach wurde das Attentat östlich des griechischen Grenzpostens Kamadia an der Stelle verübt, wo die Straße durch einen dichten Wald führt. Der albanische Abgeordnete fuhr dem italienischen Automobil voraus. Wenige Minuten, nachdem er die Stelle passiert hatte, mußte das italienische Automobil die Fahrt verlangsamen und anhalten, weil ein Baumstamm quer über den Weg gelegt worden war. In diesem Augenblick wurde es beschossen. Von den in der Nähe liegenden griechischen Grenzposten aus wurden 30 bis 40 Schüsse gehört. Der Stabsarzt Corti wurde im Wagen getötet; die vier anderen konnten noch aussteigen und einige Schritte weitergehen. Die Leiche des Generals Tollini wurde etwa zwanzig Meter von dem Automobil im Straßengraben gefunden. Der griechische Oberst Bozaki, der dem italienischen Kraftwagen in großem Abstande folgte, traf auf der Unglücksstelle erst ein, als alles vorüber und die Täter bereits geflüchtet waren. Die Leichen der Ermordeten wurden nach Janina gebracht.

Empörung in Rom.

TU Rom, 29. Aug. (Drahtb.) Die Nachricht über die Ermordung der italienischen Militärkommission an der griechisch-albanischen Grenze, die heute abend noch amtlich bestätigt wurde, hat, wie die Blätter bereits meldeten, Entrüstung und Bestürzung hervorgerufen. In Mailand kam es dieserhalb zu Kundgebungen vor dem griechischen Konsulat, wo eine Gruppe junger Leute mit schmutzigen Händen tumultierte und das Konsulatsschild mit Tinte beschmierte. Es wurde auch eine Bombe geworfen, die aber zum Glück keinen Schaden anrichtete. Das Wappen des Konsulates wurde abgerissen und fortgetragen. Nach den römischen Blättern ist der italienische Gesandte in Athen beauftragt worden, von der griechischen Regierung energische Verfolgung und Bestrafung der Täter sowie vollständige Genugtuung zu fordern. Die griechische Regierung würde verantwortlich gemacht, den Haß der Grenzbevölkerung geschürt zu haben.

Die Tatsache, daß die italienischen Delegierten nicht ausgeplündert wurden, bestärkt die italienische Regierung in der Annahme, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

*

Mussolinis Jugendfreund Morara ermordet.

GA Triest, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Heute früh wurde der hiesige Sekretär der Faszisten-Partei, Morara, vor dem Gebäude der Präfektur von einem elegantgekleideten Herrn angehalten, der auf ihn fünf Revolverschüsse abgab. Morara versuchte zu entfliehen, wurde jedoch von drei Kugeln tödlich getroffen, sank zu Boden und verschied bald darauf. Der Täter wurde verhaftet. Er ist der in Benevento geborene Joseph Sollaroli. Er erklärte, die Tat aus Rache begangen zu haben, weil Morara ihm das versprochene Chauffeurdekret nicht verschafft hätte. Alle öffentlichen Lokale und Geschäfte sind geschlossen, und von den Häusern weht die schwarzumflorte Trikolore. Patrouillen von Schwarzhemden durchziehen die Straßen. Morara war ein Jugendfreund von Mussolini.

Todesurteile über bulgarische Kommunisten.

GA Saloniki, 30 Aug. (Eig. Drahtb.) Das Gericht von Plevna hat über die bulgarischen Kommunisten, die in den Tagen des Sturzes Stambulinskis einen Aufstand organisiert haben, das Urteil gefällt. Vier Rädelsführer sind zum Tode verurteilt. Sie waren angeklagt, zum Bürgerkrieg aufgewiegelt zu haben. Die übrigen Angeklagten wurden zu längeren Kerkerstrafen verurteilt.

Englands Schlachtflotte im Mittelmeer.

GA. London, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) „Daily Chronicle" kündigt Anordnungen für die Verlegung eines großen Teiles der englischen Schlachtflotte von der Nordsee nach dem Mittelmeer an. Die englische Mittelmeerflotte wird dann, wie bereits vor dem Abschluß der Entente, der stärkste englische Flottenverband werden.

Sport.

Fussball.

Lokaltreffen Germania — Sonnborn.

Die Ligamannschaft des Sportvereins Germania wird nach eine Reihe von auswärts ausgetragenen Spielen — gegen Sportverein Vaderborn 2:2, Sonnborner Sportklub 2:2 und Turn- und Spielverein Ronsdorf 6:1 — am kommenden Samstag, 1. Sept., erstmalig wieder auf eigenem Platze spielen. Der Gegner ist der Sonnborner Sportklub, gegen den die Mannschaft am vergangenen Mittwoch in Sonnborn gespielt hat. Beide Mannschaften befinden sich in guter Form.

Turnen.

Schau- und Werbeturnen des Nächstebreder Turnvereins.

Der überaus zahlreiche Besuch, den der Nächstebreder Turnverein am Sonntag gelegentlich seines Schau- und Werbeturnens trotz des zweifelhaften Wetters aufzuweisen hatte, gab ihm den besten Beweis von dem hohen Ansehen, das der Verein bei der Bevölkerung Nächstebrecks und der Umgebung genießt. Dank der bewährten Leitung, besonders des ersten Turnwarts, waren die Darbietungen mustergültig, was die Besucher durch ihr reges Interesse sowie durch die sich immer wiederholenden Anerkennungen bekundeten. Besonders hervorzuheben sind nicht nur die Leistungen der ersten Riege, sondern auch die Geräte- und Stabübungen der Damenabteilung. Der von beiden Abteilungen aufgeführte Fahnenreigen zeugte von dem Fleiß und der Arbeit, die der Verein auf dem Turnboden leistet. Mit einer peinlichen Genauigkeit und Exaktheit wurden die allgemeinen Freiübungen dargeboten. Nicht unerwähnt lassen möchten wir vor allen Dingen noch die Pyramiden, namentlich die Handstuhl-Pyramiden, die trotz ihrer großen Schwierigkeit ruhig und elegant zur Ausführung gebracht wurden.

*

Deutsche Sportveranstaltung in Chile.

Am 21. Mai, einem chilenischen Nationalfeiertag, veranstaltete der deutsche Sportverein Los Leones in Santiago de Chile, große athletische Kämpfe. Daran beteiligten sich sämtliche vornehmeren chilenischen Vereine der Hauptstadt, sowie anderer Städte. Der Präsident der Republik war mit Gefolge erschienen und verfolgte die Kämpfe mit großem Interesse. Unter anderen fand auch ein Gepäckmarsch der chilenischen Armee statt, wobei 22 Kilometer mit voller Feldausrüstung zurückgelegt werden mußten. Die Strecke wurde von einem Soldaten in 3 Stunden und 14 Minuten durchlaufen. Die Wettkämpfe waren ein großes Ereignis. Sämtliche Zeitungen Chiles widmeten ihnen ausführliche Berichte und hoben besonders hervor, in welch großartiger Weise dieselben organisiert waren. Das Wetter war prächtig, die Zahl der Zuschauer unübersehbar.

Radsport.

Heinrich Huschke †.

Einer unserer berühmtesten Straßenradfahrer, Heinrich Huschke, ist den Verletzungen, die er sich gelegentlich eines Sturzes bei der Radfernfahrt Rund um Berlin bei Oranienburg zugezogen hatte, erlegen.

Pferderennen.

Renner zu Baden-Baden. Erstes Rennen: 1. Belargonte, 2. Anitra II, 3. Mobil, Tot.: Sieg 13. — Zweites Rennen: 1. Auslese, 2. Mainberg, 3. Eierkuchen, Ferner lief: Achill. Tot.: Sieg 12, Platz 10, 11. — Drittes Rennen: 1. Cassiopeja, 2. Perseus, 3. Logenbruder. Ferner liefen: Manius, Kirchbach, Markgraf, Erbfeind, Mantico. Tot.: Sieg 18, Platz 11, 14, 12. — Viertes Rennen: 1. Rosendame, 2. Caprivi, 3. Tabris, ferner liefen: Trajan, Farner, Hanseat, Perlentischer. Tot.: Sieg 15, Platz 11, 11, 12. — Fünftes Rennen: 1. Sternfels, 2. Donnerwetter, 3. Trapper. Ferner lief: Alex. Tot.: Sieg 20, Platz 12, 16. — Sechstes Rennen: 1. Almado, 2. Blücher, 3. Caesar. Ferner lief: Consul. Tot.: Sieg 37, Platz 12, 11.

Rheinische Provinzialsynode in Barmen.

RC. Nachdem am ersten Verhandlungstag die erste Lesung des Entwurfs der revidierten Kirchenordnung für Westfalen und die Rheinprovinz ihre Erledigung gefunden hatte und die zweite Lesung in angestrengten Sitzungen der Arbeitsausschüsse vorbereitet war, trat die Provinzialsynode gestern zur zweiten Plenarsitzung zusammen.

Die in Hagen tagende Westfälische Provinzialsynode hatte der Brudersynode ein Telegramm übersandt, in dem sie für das schwere Werk volles Gelingen wünscht.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, hatte ein Schreiben an die Synode gerichtet, in dem er mit bemerkenswerten Worten betonte, daß die christliche Kirche an allererster Stelle berufen sei, unserm Volk zur Gesundung zu verhelfen. Die Provinzialsynode habe es sich zur Aufgabe gemacht, in ihren Verhandlungen für diese Arbeit die Grundlage zu schaffen. Auch er sei ernstlich gewillt, an ihrem Ziel, der Durchdringung des deutschen Volkes mit den Kräften des Christentums mitzuarbeiten. Der Evangelische Oberkirchenrat hatte der Synode ebenfalls ein Glückwunschschreiben gesandt, in dem er seine Grüße übermittelte.

Den Gegenstand der Verhandlungen bildete die zweite Lesung der Kirchenordnung. Die rege Aussprache, die sich an einzelne Abschnitte knüpfte, zeichnete ein lebendiges Bild von der Mannigfaltigkeit der Arbeit in den evangelischen Gemeinden, das die Verhandlungsgegenstände in der verschiedensten Beleuchtung erscheinen ließ. Deutlich trat hervor, wie sich Arbeitsgebiete und -Möglichkeiten in den Großstadtgemeinden einerseits und den Diasporalandgemeinden andererseits unterscheiden und die Einstellung von wichtigen Fragen der Verfassung bedingen. Ebenso ließ sich nicht verkennen, daß die durch die neue Lage unseres Volkslebens veränderten Verhältnisse zu neuer Fragestellung Anlaß gegeben haben. Im allgemeinen fand der vorgelegte Entwurf Zustimmung. Die Entscheidung, die es möglich macht, der Oeffentlichkeit das Ergebnis und einheitliche Angaben mitzuteilen, fällt in der dritten Lesung. Da der Entwurf in Gemeinschaft mit dem Verfassungsausschuß der Westfälischen Provinzialsynode hergestellt ist, finden augenblicklich Besprechungen mit den Vertretern Westfalens statt, die auf die erforderliche Einstimmigkeit abzielen.

Den Abschluß der Donnerstagsberatung bildet ein auf 8½ Uhr abends festgesetzter Gottesdienst in der Gemarker Kirche in Barmen, in dem Superintendent Meinberg aus Düsseldorf die Predigt hält. Die evangelische Bevölkerung ist dazu eingeladen.

Der Organist.

Erzählung von Paulrichard Hensel.

Joachim Strehlitz war ein halbes Jahr tot. Das Leben in dem alten Patrizierhaus ging seinen geregelten Gang weiter. Die hoffnungslose Krankheit des alten Mannes hatte lange auf das Ende vorbereitet, und sein gereiztes, launisches und herrisches Wesen hatte die Nerven seiner Mitmenschen in der letzten Zeit aufs äußerste angespannt, so daß es diesen jetzt mitunter, wenn auch uneingestanden, wie eine Erholung erschien, den gewohnten Geschäften des Tages wieder wie früher nachgehen zu können. Auch die Klavierstunden, die Christof Wild der Tochter des alten Rates gab, nahmen bald wieder ihren Fortgang, waren es doch auch fast immer nur ernste oder gar kirchliche Weisen, die die beiden zusammen spielten. Die Mutter hörte ihnen oft zu, denn sie sah, daß diese Stunden der Tochter die in der kleinen Stadt wenig Verkehr pflegte, Freude machten, und wußte, daß der Organist ein befähigter Künstler war, dessen ernstes und besonnenes Wesen auf ihre Tochter nur von gutem Einfluß sein konnte. Davon allerdings wußte sie nichts, daß sich die Gedanken der beiden jungen Menschen über ihr Studium hinweg oft in ganz andere Gebiete verloren, in denen süßere Melodien klangen, und daß ihre Hände oft lange Zeit ineinander lagen. Christof Wild blieb manchmal zum Abendessen, spielte dann noch von eigenen Kompositionen etwas vor, und Ilse Strehlitz begleitete ihn dann durch den Garten auf die Straße. Aber das Abschiednehmen dauerte immer recht lange.

Der junge Organist wußte wenig vom Leben. Traumhaft saß lebte er seine Tage, am glücklichsten, wenn er an der Orgel saß und die Töne, die er den Tasten und Registern entlockte, wie Wellen über ihm zusammenschlugen. Dann trat das andere Moment in sein Leben, das ihn andere Empfindungen und Gedanken lehrte: das Weib! Und warum er der verwöhnten Ratstochter so bald gefiel, war das, daß er mit einer fast kindlichen Offenheit zu ihr von allem sprach, was ihn durch ihr Zusammensein mit ihr bewegte. Sein ganzes Verhalten ihr gegenüber war ein seltsames Gemisch von künstlerischem Ernst des Lehrers und einer stillen Anbetung, die dem Mädchen galt. Das alles war für Ilse Strehlitz, die aus früheren Gesellschaften ihrer Eltern andere Männer kannte, etwas Neues, Interessantes, und ihre Blicke und Worte ließen ihn allmählich aus seiner Scheu heraustreten.

Niemand erkannte, daß sich die beiden liebten, Und Christof wußte, daß seine Lehrtätigkeit in diesem Hause ein rasches Ende finden würde, wenn der alte Rat auch nur ein leises Zeichen einer Neigung wahrgenommen hätte. Aber in diesem letzten halben Jahr, seitdem der Rat gestorben war, verirrten sich die Gedanken mehr und mehr in ein Traumland, und in jeder Stunde nahm er sich vor, dem Mädchen eine erlösende Frage vorzulegen.

Da sagte eines Tages Ilse zu ihm, während er nach der Uebung den Deckel des Klaviers schloß:

„Nun werden es bald unsere letzten Stunden sein, Christof!"

Der Organist sah sie verständnislos an.

„Nun ja", fuhr sie fort und suchte einen heiteren Ton zu gewinnen, „was ich brauche, kann ich ja nun spielen. Vielleicht —", sie stockte etwas —, „vielleicht bleibe ich auch nicht mehr lange hier ..."

Christof Wild sah sie noch immer mit verwunderten Augen an, aber sein Gesicht war blaß geworden. Plötzlich faßte er ihre Hand:

„Du, ich verstehe dich nicht!"

„Sei nicht so laut! Die Mutter ist nebenan!"

„Das alles hier ..." — er sah sich mit ratlosem Blick um — „das alles hier soll ein Ende haben?"

Sie lächelte ein wenig.

„Aber Christof, hat denn jemand gesagt, daß es immer sein wird?"

Christof stand auf. Er suchte nach Worten, wollte nach einer Erklärung fragen, aber dann ging er mit einem kurzen Gruß rasch hinaus.

Zwei Tage später erhielt er einen Brief von der Rätin, der ein paar Dankesworte für seine bisherige Tätigkeit enthielt und die Mitteilung, daß sich ein weiterer Unterricht erübrige.

Die Erklärung für diese plötzliche Wendung fand Christof Wild erst ein paar Wochen später, als er die Orgel in der Kirche zu mächtigen Klängen erbrausen ließ, während Ilse Strehlitz drunten am Arm eines Mannes im Brautschleier zum Altar schritt. Auf dem Gesicht der Braut lag ein glückliches Lächeln; sie hörte nicht zwischen den Klängen der Orgel das versteckte Weinen, sie erinnerte sich kaum noch, daß sie den Mann, der da oben spielte, geküßt hatte ...

— — — —

Dann gingen sechs Jahre ins Land, in denen keiner den anderen sah und keiner vom anderen wußte. Ilse hörte durch Zufall einmal in der großen Stadt, in der sie jetzt wohnte, von einem Orgelkonzert, das Christof Wild dort in einer Kirche geben sollte. Erinnerungen stiegen wieder vor ihr auf, die ein eintöniges Leben an der Seite eines vielbeschäftigten Gatten sie nie ganz vergessen ließ. Und dann saß sie wirklich in der Kirche zwischen dicht gedrängten Menschen und lauschte den Tönen, die die Hände des Organisten aus der Orgel hervorzauberten. Und es schien ihr fast, als verstände sie, was die Klänge sagen wollten: Hast du mich noch lieb? Hast du mich ganz vergessen? Weißt du, wie weh du mir getan hast?

Da packte sie plötzlich der Wunsch, den Mann noch einmal zu sehen, der jetzt ein berühmter Komponist war und der sie einstmals geliebt hatte. Und noch mehr: Sie wollte ihm sagen, daß er nicht mehr traurig sein solle, wollte ihm zeigen, wie sie sich in einem neuen Leben zurechtgefunden habe, und daß man alles überwinden könne ...

In der Sakristei traf sie ihn, als er gerade fortgehen wollte.

„Guten Abend, Christof", sagte sie und streckte ihm die Hand entgegen.

Verwundert sah er sie an. „Guten Abend, gnädige Frau."

„Ich heiße für dich Ilse", sagte sie leise. „Du hast mir heute eine große Freude gemacht."

Seine Stimme war ruhig und unbewegt.

„Ich hoffe, nicht nur dir, sondern allen, die mich hörten."

„Gewiß." Und in einem plötzlichen Entschluß, um über die Verlegenheit hinwegzukommen, fragte sie: „Bist du nur noch böse, Christof?"

„Dir? Nein! Denn ich habe viel durch dich gelernt. Ich habe einsehen gelernt, daß es zwecklos ist, nur in Träumen zu leben, daß die Empfindungen mancher Frau nur so lange Geltung haben, bis neue Umstände sie anderen Sinnes machen, und daß es unwürdig ist, an Dinge sich zu erinnern, die eine Täuschung waren."

Gepreßt erwiderte Ilse: „Du schienst damals gedrückter von unserer Trennung!"

„Nicht nur das. Der Christof Wild, der seine blonde Schülerin Ilse liebte, ist tot. Der neue Mensch, der daraus entstand, weiß nichts mehr von Liebe; aber meine Arbeit, mein Schaffen, sind größere, wertvollere Dinge, ein Leben auszufüllen, als die Launen eines Mädchens."

Da fröstelte Ilse. Sie wollte noch etwas sagen, aber sie vermochte nur, dem Organisten stumm die Hand zu geben. Sie war hergekommen, um einem durch sie Gedemütigten Trost zu bringen, und fand einen Menschen, der das Leben bezwungen hatte und sicher seinen Weg ging.

Und als sie dann durch die nächtliche Straße ihrer Wohnung zuging, wußte sie, daß sie Christof Wild jetzt erst ganz verloren hatte.

Die Pässe.

In den „Times" wird über die Verkehrsschwierigkeiten in der englischen Zone u. a. gesagt:

Die Einschließung der englischen Zone durch französische Posten ruft wiederum Schwierigkeiten hervor. Ich habe in Bohwinkel und anderen Grenzstationen festgestellt, daß die Franzosen sich ständig weigern, die Gültigkeit der besonderen Pässe anzuerkennen, die von den Engländern für die Dauer der gegenwärtigen Sperre ausgestellt werden, die jetzt mit ganz besonderer Strenge durchgeführt werden soll. General Degoutte und Tirard haben natürlich versprochen, daß unsere Pässe beachtet werden sollen, aber es scheint auf seiten eines Teiles der französischen Ausführungsorgane eine seltsame Unfähigkeit zu bestehen, ihre Anweisungen zu verstehen. Besonders scheint man gegen die Ausstellung von Pässen an solche Personen zu sein, die dicht jenseits der englischen Zone im unbesetzten Gebiet wohnen, aber innerhalb der englischen Zone beschäftigt sind. Bei Worringen überschritten französische Truppen am Samstag die Grenze und begannen damit, die deutschen Telegraphendrähte zu durchschneiden, wahrscheinlich ohne Kenntnis davon zu haben, daß sie sich auf englischem Gebiet befanden.

*

Auf eine Anfrage einer im öffentlichen Leben Barmens stehenden Persönlichkeit beim Verkehrsamt (Paßstelle) Köln, ob ein englischer Geleitschein, ausgestellt nach dem 9. August, noch Gültigkeit besitze, ist folgende Antwort erteilt worden:

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 24. cr. teilen wir Ihnen mit, daß Ihr Geleitschein volle Gültigkeit hat.

Verkehrsamt (Paßstelle). Köln, Domhof 28.

Auch hieraus ergibt sich, daß die von einigen französischen Militärbehörden beliebte Vernichtung englischer Geleitscheine im Widerspruch zu den englischen Anordnungen steht. Jeder derartige Fall sollte den englischen Behörden zur Kenntnis gebracht werden, damit Einspruch gegen solches Vorgehen erhoben werden kann.

Eine französische Auslassung.

GA Dortmund, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Franzosen haben dem Besatzungsamt in Dortmund mitgeteilt, daß die im besetzten Gebiet beheimateten Personen, die im Besitze eines früher ausgestellten Personalausweises mit rotem Strich sind und sich im unbesetzten Gebiet aufhalten, auch jetzt noch zurückkehren können, falls sie die Heimreise sofort antreten. Dagegen haben diejenigen Personen, die im unbesetzten Gebiet beheimatet sind, auch wenn sie den roten Strich auf dem Personalausweis haben, das besetzte Gebiet nicht vor Ablauf der Grenzverkehrssperre zu verlassen.

Gewalttätigkeiten der Franzosen in Bohwinkel.

GA Bohwinkel, 30. Aug. In den letzten Tagen wurden etwa 100 Personen des unbesetzten Gebietes, Elberfeld, Barmen, sowie Bohwinkeler Bürger deshalb von den Franzosen verhaftet, weil sie nach Meinung der Franzosen sich widerrechtlich im Besitz von Pässen und Geleitscheinen befinden, die in Ohligs, Köln, Solingen usw. ausgestellt sein sollen. In den beiden letzten Nächten wurde ein Teil dieser Personen schwer mißhandelt. Eine Beköstigung der Verhafteten durch die Franzosen erfolgte nicht. Das Rote Kreuz, Hilfsstelle Bohwinkel, hat heute morgen dieserhalb eingegriffen. Der Bürgermeister hat mehrere Male ganz entschieden gegen die kulturwidrige Behandlung deutscher Staatsbürger durch die Vertreter der französischen Kulturnation Einspruch erhoben. — Die Besitzer von Geleitscheinen und Pässen der Orte Köln, Ohligs, Gräfrath, Wald usw. werden vereinzelt an der Bohwinkeler Bahnsperre zurückgewiesen und auf den Bahnsteigen eventuell nach ihren Heimatorten zurückgesandt.

Von einem ebenfalls Betroffenen werden uns die vorstehenden Angaben in vollem Umfange bestätigt. Besonders werden die Pässe und Geleitscheine unter die Lupe genommen, die am gleichen Tage ausgestellt sind. Personen, die sich im Besitze solcher Papiere befinden, werden ohne weiteres für verhaftet erklärt und nach Hammerstein auf die Wache geschleppt, wo sie von einem Dolmetscher, der ein geborener Straßburger sein soll, unter allerlei Schimpfworten nach ihren Personalien, ihrem Wohnort etc. befragt werden. Ergeben sich auf Grund des Verhörs irgendwelche Zweifel über die Richtigkeit der Angaben, so werden die Betreffenden visitiert, und stellt sich dabei heraus, daß die Franzosen hintergangen sind, so erfolgt der Abtransport nach Bohwinkel, wo nach einer erneuten Vernehmung durch einen Sergeanten, einem Juristen, eine Sortierung der Verhafteten in Bewohner der besetzten und unbesetzten Gebiete erfolgt. Unser Gewährsmann ist mit 40 bis 50 Elberfeldern, Barmern und Kölnern in einen Schulraum im Ausmaße von 3×3 Meter eingesperrt worden. In diesem Raume mußten sie ohne Verabreichung von Nahrung die Nacht verbringen, obschon der Platz zum Hinlegen nicht ausreichte. Ist ein Transport von 100—150 Personen zusammengestellt, werden sie zur Kommandantur nach Bohwinkel gebracht. Die Behandlung ist hier etwas besser. Gegen Verpfändung ihres Ehrenworts können sie sich frei auf dem Schulhofe bewegen. Es wird eine neue Siebung vorgenommen. Besonders werden selbständige Kaufleute zurückgehalten. Scheinbar glaubt man, von ihnen eine ansehnliche Geldbuße herausholen zu können. Die Freigelassenen werden wieder zurück nach Hammerstein geschafft, wo sie unter erneuten Beschimpfungen und unter Kolbenstößen durch die Sperre ins unbesetzte Gebiet gejagt werden. Personen, denen Unstimmigkeiten nachgewiesen werden, müssen eine Erklärung unterschreiben, daß sie sich durch formale deutsche Ausweise bezw. Abmeldescheine widerrechtlich in den Besitz der englischen Geleitscheine gesetzt haben. Alle, welche leugnen, werden festgehalten und durch Entziehung von Nahrung, Mißhandlungen etc. zu einem Geständnis gezwungen. Nach einer Äußerung des französischen Sergeanten werden von den Verhafteten jeden Abend 15 herausgesucht und nach Düsseldorf transportiert, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Ihrer haart eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis.

Ein anderer Gewährsmann schildert uns das Verfahren der Franzosen in folgender Weise: Hauptsächlich wird auf Inhaber von Ausweisen gefahndet, die sich im Laufe des August nach Köln angemeldet und sich dort für ihren Ausweis einen englischen Stempel besorgt haben. Es wird ihnen ein Schriftstück zur Unterschrift vorgelegt, durch das sie das Bekenntnis ablegen sollen, auf einen falschen Paß gefahren und damit die Verkehrssperre umgangen zu haben. Man vermutet, daß die Franzosen auf diese Weise Material sammeln wollen, um den Engländern den Nachweis zu führen, es würde mit ihren Stempeln bezw. Geleitscheinen Unfug getrieben. Diejenigen, die sich weigern, das Schriftstück zu unterschreiben, werden in schwerster Weise mißhandelt und nicht eher freigelassen, bis sie unterschrieben haben.

Nach allem ist beim Passieren des Bohwinkeler Gebiets größte Vorsicht geboten. Zu wünschen wäre, daß die Behörden auf der Staats- wie auf der Schwebebahn noch Warnungen an etwa Unwissende ergehen lassen, damit den Franzosen nicht noch mehr Opfer ins Garn laufen und solch skandalöser Behandlung unterworfen werden.

Französischer Einfall in die Bohwinkeler Stadtkasse.

GA Bohwinkel, 30. Aug. Heute mittag gegen 12 Uhr besetzten etwa ein Dutzend bewaffnete Franzosen, begleitet von kaufmännisch gebildeten Fachleuten, die Stadtkasse und die Städtische Sparkasse im Rathause. Zurzeit sind sie dabei, die vorhandenen Gelder zu rauben. Wie groß ihre Beute ist, läßt sich noch nicht übersehen.

*

Die neuen Zechenbesetzungen.

WTB Dortmund, 29. Aug. (Drahtb.) Hier wurde das Hauptverwaltungsgebäude der Harpener Bergbau-A.-G. von den Franzosen besetzt.

Aus dem Ruhrgebiet, 30. Aug. (Drahtb.) Die Schachtanlagen der Zeche Viktor 1, 2, 3 und 4 und der Zeche Ickern sind am Samstag von den Franzosen vollständig besetzt worden, nachdem schon vorher die Kokereien der Zeche in Betrieb genommen waren. Die Franzosen wollen hier zum ersten Male den ganzen Zechenbetrieb voll aufnehmen. Auf den Zechen sind Anrufe an die Arbeiter angebracht worden, nach denen sie sich zur Arbeit melden sollen.

Gestern wurden die Fabrikanlagen der Phönixwerke in Hörde erneut von den Franzosen besetzt. Etwa 600 in französischen Diensten stehende Arbeiter sind in den Unterkunftsräumen der Schupo einquartiert worden. Die Arbeiter haben mit der Fortschaffung der Erzeugnisse der Phönix begonnen.

„Sanktionen" in M.-Gladbach.

M.-Gladbach, 29. Aug. Das schwere Fiasko, das die Sonderbündler hier am vergangenen Sonntag erlebten, hat schon ein Nachspiel gehabt. Oberbürgermeister Gielen, Beigeordneter Vins, der leitende Polizeiinspektor Lennartz, der Polizeikommissar Frehn sowie Dr. Otto Müller von der Zentrale des Volksvereins und der Gewerkschaftssekretär Travinsky von den christlichen Gewerkschaften wurden von den Belgiern ausgewiesen und ins unbesetzte Gebiet abtransportiert. Ihre Familien müssen in vier Tagen folgen. (Die Belgier machen bekanntlich die deutschen Behörden verantwortlich und bestrafen sie, weil sie die Unruhen, die bei der Versammlung der Sonderbündler vorkamen, nicht verhindert hätten. Die Ausweisung der Privatleute Müller und Travinski beweist klar, daß es den Belgiern nicht auf das Recht, sondern den Schutz der Sonderbündler und die Förderung ihres vaterlandsverräterischen Treibens ankommt.)

Verhaftung eines Gewerkschaftsvorsitzenden.

WTB. Mainz, 29. Aug. Heute morgen wurde der Vorsitzende der freien Gewerkschaften in Mainz, Stadtverordneter und Mitglied des Reichswirtschaftsrats Wilhelm Thomas, von Besatzungsorganen verhaftet. Der Grund ist unbekannt.

Lokales.

Elberfeld, 30. August.

e.— **Die Postwertzeichennot** treibt eigenartige Blüten. Seit einigen Tagen gibt es bei den Postämtern entweder keine oder nicht genügende Marken mehr. Vor allem fehlen aber Marken höherer Werte, und so sind die Versender von Postsachen gezwungen, bei der Frankierung Dutzende von Marken aufzukleben. Uns liegen verschiedene Briefe vor, die hinten und vorn voll mit Marken geklebt sind und nur eben noch die Adresse erkennen lassen. Einen Rekord erreichte aber ein Brief aus Remscheid, bei dem nicht weniger als 351 Marken verwandt worden sind. Natürlich reichte der Briefumschlag nicht aus, diese Rekordzahl an Marken aufzunehmen. Ganze Bogen waren infolgedessen, mit Kordel umschlungen, beigelegt worden. Kann etwas die wenig wirtschaftliche Arbeitsweise bei der Post drastischer illustrieren? Einmal nimmt der Verkauf dieser Markenmengen viel mehr Zeit in Anspruch wie einzelner Marken höherer Werte, zum anderen dauert aber auch die Abstempelung der Bilderbogen vielfach so lange, daß sie sich bei den heutigen Gehältern sehr viel teurer stellen dürfte, als der Wert der ganzen Frankatur. Die Post verdient also nicht nur nichts, sondern legt noch Geld zu. Von der Belastigung des Publikums gar nicht zu reden. Zeit ist doch auch für jedermann heute Geld. Bei der bevorstehenden neuen Portoerhöhung werden sich die Verhältnisse zweifellos noch krasser gestalten, da noch nichts von der Ausgabe von Marken entsprechender Werte verlautet.

e.— **Die Erörterung über die Beamtengehälter.** Die Bezirksgruppe Elberfeld des Reichsbundes der höheren Beamten richtete anläßlich der letzten Erörterungen über die Beamtengehälter an den Reichskanzler und an den Reichsfinanzminister folgendes Telegramm: „In Presse seit einigen Tagen Kesseltreiben gegen angeblich zu hohe Beamtengehälter. Die Tatsache, daß Beamte nur Bruchteile, höhere Beamte teilweise sogar nur ein Drittel ihrer Friedensgehälter beziehen und dadurch schon viel größere materielle Opfer als andere Volkskreise gebracht haben, wird absichtlich verschwiegen. Erheben gegen dieses demagogische Treiben, dessen Zweck offensichtlich ist, schärfsten Einspruch. Nach wie vor zu jedem Opfer für die Allgemeinheit bereit, müssen wir aber mit allem Nachdruck verlangen, daß Lasten auf alle Bevölkerungsklassen nach ihrer Leistungsfähigkeit verteilt werden."

Hierzu ist zu bemerken, daß sich die Erörterung nicht gegen die Höhe, sondern gegen die Art der Vorauszahlung der Gehälter richtet. Darin sind sich aber die Zeitungen aller Parteien, von der „Kreuzztg." bis zum „Vorwärts", einig, daß diese Form nicht mehr zeitgemäß ist. Bruchteile ihrer Friedensgehälter beziehen übrigens alle geistigen Arbeiter, Professoren, Aerzte, Rechtsanwälte, Redakteure, Künstler usw., allen diesen fehlt außerdem jede Möglichkeit, die eigene Zukunft und die der Angehörigen zu sichern.

Barmen, 30. August.

— **Schülerferienkarten.** Im Verkehr mit dem besetzten Gebiet ist die vorzeitige Ausgabe von Schülerferienkarten an Schüler und Studierende bis auf weiteres nicht nur bei Beginn, sondern auch zum Schluß der Ferien zugelassen worden.

b.— **Schalterdienst beim Postamt 1 in Barmen.** Auf wiederholte Vorstellungen der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hin hat die Oberpostdirektion Düsseldorf eine Verstärkung der Schalterbesetzung beim Postamt 1 in Barmen angeordnet.

b.— **Ueber die Milchverbilligung** im Monat September ist Näheres aus den in den Milchverkaufsstellen befindlichen Aushängeschildern zu ersehen.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Bei dem Textilwerk Scheulen, U.-Barmen, konnte in diesen Tagen der Meister Hugo Schweitzer auf eine vierzigjährige ununterbrochene Arbeitszeit blicken.

b.— **Ein Hochzeitszug auf Fahrrädern.** Ein malerisches Bild bot sich dem Publikum heute morgen vor dem Rathausgebäude. Ein Brautpaar, sie im Myrtenkränzchen und mit der Schleife des Radfahrervereins geschmückt, er mit Myrtensträußchen und im Radfahrerkostüm, fuhr unter dem Geleit des Barmer Arbeiterradfahrervereins zum Standesamt, um den Bund fürs Leben zu schließen. Vor dem Rathaus wartete die Radfahrer-Kolonne, bis daß die Trauung vollzogen war, um dann das neue Paar heim zu geleiten. Wünschen wir ihm gleich sichere Fahrt durchs fernere Leben.

Letzte Telegramme.

Am 15. Oktober Ende der öffentlichen Brotversorgung.

TU Berlin, 30. Aug. (Drahtber.) Auf Grund des Paragraphen 3 des Gesetzes zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923-24 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch Verordnung vom 28. August mit Zustimmung des Reichsrates den 15. Oktober 1923 als Endtermin der öffentlichen Brotversorgung bestimmt.

Versammlung der deutschen Zeitungsverleger.

TU Eisenach, 29. Aug. (Drahtb.) Der Verein deutscher Zeitungsverleger hatte wegen der unerhörten verschärften Notlage im Zeitungswesen für gestern eine außerordentliche Versammlung nach Eisenach einberufen, die trotz der ungünstigen Verhältnisse und obwohl gerade heute die Zeitungsverleger in ihren Betrieben nötiger sind als je, sehr stark besucht, ein Beweis dafür, daß der deutsche Zeitungsverlegerverein und mit ihm die deutsche Presse nie vor entscheidenderen Entschlüssen gestanden haben, wie gerade jetzt. Die Vertreter kamen nach eingehenden Erörterungen, die sich bis in die späten Abendstunden hinzogen, zu einer vollkommenen Verständigung. Es wurden Maßnahmen beraten, wie man dem augenblicklichen Übelstande und der Not der Presse abhelfen könne. Die Vertreter nahmen einstimmig eine Entschließung an, in der ausgesprochen wird, daß die Auswirkungen der Löhne für die Beteiligten verhängnisvoll betrachtet werden, und daß derartige Löhne in kürzester Zeit das Schicksal der deutschen Presse besiegeln müssen.

Weiterhin beschäftigte sich die Versammlung mit der Erhöhung des Papierpreises und den erneuten, außerordentlich verschärften Zahlungsbedingungen für Druckpapier. Die Versammlung lehnte die Bedingungen, die den Preis bestimmen, entschieden ab und erörterte eingehend weiterhin die neuen Steuergesetze und hatte vor allem lebhafte Bedenken gegen die Lohnsteuer, die sich bei den an sich schon nicht rentierenden Zeitungsbetrieben geradezu erdrosselnd auswirken müsse, da sie den Faktor der Wirtschaftlichkeit nicht berücksichtige, der darin liege, daß die Zeitungen ein viel größeres Personal halten müßten, als wirtschaftlich angemessen wäre.

WTB Berlin, 29. Aug. Bei der Zeitungsstelle des Reichspostamtes haben bis jetzt 113 deutsche Zeitungen und Zeitschriften ihre Betriebseinstellung angezeigt. Die Zahl dürfte sich bis Monatsende noch erhöhen.

Italienische Flottendemonstration.

GA Rom, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Ein Teil der italienischen Kriegsflotte ist heute nach Griechenland abgefahren. Die Flotteneinheiten hielten gerade die alljährlichen Geschützübungen ab, als der Befehl eintraf, sie sollten sich in voller Kriegsausrüstung zur Abfahrt bereithalten. Die zwölf in Frage kommenden Schiffseinheiten dürften bereits morgen in den ersten Nachmittagstunden vor dem Piräus einlaufen.

Opfer der Pilzvergiftung.

WTB Berlin, 29. Aug. (Drahtb.) In Groß-Berlin sind weitere fünf Personen infolge Pilzvergiftung gestorben, darunter der Tischlermeister Gotte mit zwei Kindern; sechs Angehörige derselben Familie liegen noch im Krankenhause.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 31. August: Fortgesetzt veränderlich; strichweise Niederschläge in Schauer, vorübergehend aufheiternd; Temperaturen schwankend.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6¼ Uhr. Samstag morgen 9¼ Uhr: Barmizwahfeier. Sonntag morgen 8 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morg. 9½ Uhr (Barmizwahfeier). Stichaus. Sonntag morgen 8 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Bekanntmachung.

Nach dem Gesetz über die Besteuerung der Betriebe von 11. August 1923 (R. G. Bl. Nr. 71) erhebt das Reich auf die Dauer von 6 Monaten (1. Sept. 1923 bis 29. Febr. 1924) eine Abgabe

1. von den industriellen, gewerblichen und Handelsbetrieben (Arbeitgeberabgabe),
2. von Betrieben, die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen (Landabgabe).

I. Arbeitgeberabgabe.

a) Alle unter 1. genannten Betriebe (sowohl Einzelpersonen wie Personenvereinigungen, Körperschaften und Vermögensmassen) haben, solange sie innerhalb der Geltung dieses Gesetzes Arbeitnehmer beschäftigen, das Zweifache der Beträge, die sie als Arbeitgeber gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes in der Zeit vom 1. Sept. 1923 bis zum 29. Febr. 1924 an das Reich abzuführen haben, als Arbeitgeberabgabe an das Reich zu entrichten.

Die Abgabe ist jeweils am 5., 15. und 25. eines Kalendermonats in bar oder durch Ueberweisung an die Finanzkasse der Betriebsstätte zu entrichten, und zwar

1. am 5. eines jeden Kalendermonats das Doppelte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 21. bis zum Schluß des Vormonats,
2. am 15. eines jeden Kalendermonats das Doppelte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis zum 10. dieses Kalendermonats,
3. am 25. eines jeden Kalendermonats das Doppelte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 11. bis zum 20. dieses Kalendermonats einzubehalten sind.

Der Zeitpunkt der Fälligkeit der Abgabe ist also nicht auf den Zeitpunkt der Abführung der Lohnsteuerbeträge, sei es durch Steuermarkenkleben, sei es durch Ueberweisung, sondern lediglich auf den Zeitpunkt der tatsächlich erfolgten Lohn- oder Gehaltszahlung abgestellt.

Erstmalig fällig ist die Abgabe statt am 5. September spätestens bis zum 10. September für diejenigen Beträge, die von den vor dem 1. September 1923 (21. bis 31. August) erfolgenden Lohn- oder Gehaltszahlungen im Marken- oder Ueberweisungsverfahren einzubehalten waren und bis zum 31. August 1923 noch nicht abgeführt worden sind. Soweit die Arbeitgeber den Steuerabzug vom Arbeitslohn ihrer Arbeitnehmer durch Verwendung von Steuermarken bewirken, haben sie mit der Abgabe jeweils der Kasse eine Bescheinigung nach folgendem Muster zu übersenden:

Bescheinigung.

des (der) Firma . . . . . in . . . . .
(Name und Wohnung)

Es wird hiermit nach bestem Wissen und Gewissen versichert, daß die an die Finanzkasse in . . . . . 1.—10. 21. bis Ende von mir (uns) für die Zeit vom 11.—20. . . . 192 . abgeführten Beträge von insgesamt . . . . . Mk. das Doppelte der Beträge ausmachen, die vom Arbeitslohn meiner (unserer) Arbeitnehmer in diesem Zeitabschnitt einbehalten worden sind.

. . . . . den . . . . 192 .
(Ort)

(Firma. Unterschrift).

An die Finanzkasse in . . . . .

Soweit die Arbeitgeber den Steuerabzug vom Arbeitslohn im Ueberweisungsverfahren bewirken, behält es bei der Uebersendung der im § 50 Abs. 2 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vorgesehenen Bescheinigung (Muster 3 c) sein Bewenden.

b) Der Abgabe unterliegen nicht:
1. alle land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebe,
2. alle freien Berufe im Sinne des § 9 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes,
3. wirtschaftliche Verbände ohne öffentlich-rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist.

c) Von der Abgabe befreit sind:
1. alle öffentlichen Körperschaften,
2. inländische Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die ausschließlich gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen,
3. rechtsfähige Pensions-, Witwen- und Waisen-, Sterbe-, Unterstützungs- und sonstige Hilfskassen für Fälle der Not oder der Arbeitslosigkeit.

d) Die jeweils fällige Abgabe wird nicht erhoben, wenn sie das Zweihundertfache des Betrages nicht übersteigt, der für die Beförderung eines Briefes bis zu 20 Gramm im Inlandsverkehr am Fälligkeitstage jeweils zu entrichten ist.

Wer die Abgabe nicht rechtzeitig entrichtet, hat für jeden angefangenen halben Monat das Vierfache des jeweiligen Rückstandes als Zuschlag zu zahlen.

II. Landabgabe.

Abgabepflichtig sind alle Einzelpersonen, sowie Personenvereinigungen, Körperschaften u. Vermögensmassen, solange sie in den Monaten September 1923 bis Februar 1924 Eigentümer von Grundstücken der anfangs bezeichneten Art sind. Übt der Eigentümer den Betrieb nicht selbst aus, so ist die Abgabe von dem Eigentümer und dem, der den Betrieb ausübt (Pächter, Unterpächter, Nießbraucher) je zur Hälfte zu entrichten. Für den vollen Kalendermonat abgabepflichtig ist derjenige, in dessen Person die vorgenannten Voraussetzungen bei Beginn des Kalendermonats zutreffen. Die Abgabe ist für jeden Kalendermonat vom ersten Tage dieses Monats erstmalig am 1. September 1923 fällig. Sie beträgt für je 2000,— Mark Wehrbeitragswert eine und eine halbe Mark monatlich und ist in Goldmarkwährung oder einem nach dem vom Reichsminister der Finanzen jeweils wöchentlich festgesetzten Goldumrechnungssatz zu errechnenden Betrage in Papiermark unaufgefordert bis zum Fälligkeitstage an die zuständige Finanzkasse zu entrichten. Der Umrechnungssatz wird jeweils am Ende einer Woche in den Tageszeitungen veröffentlicht werden und ist gültig für Zahlungen in der Zeit vom Sonnabend dieser Woche bis zum Freitag der nächsten Woche.

Der Goldumrechnungssatz für Zahlungen, die in der Zeit bis zum Freitag, dem 31. August 1923, einschließlich bei den Finanzkassen eingehen, beträgt 872 000 Papiermark für eine Goldmark.

Von der Abgabe befreit sind dieselben Personen, Körperschaften pp., die von der Arbeitgeberabgabe befreit sind (vergl. unter I c). Die Abgabe wird bei landwirtschaftlichen Betrieben nicht erhoben, wenn die für die Berechnung der Abgabe eines Pflichtigen maßgebenden Wehrbeitragswerte insgesamt 4000 Mark nicht erreichen. Ausgenommen sind hiervon die Betriebe, die dem Weinbau oder Hopfenbau gewidmet sind; bei diesen Betrieben macht bereits ein Wehrbeitragswert von insgesamt 2000 Mark abgabepflichtig.

Ein Bescheid über die Abgaben zu I und II wird nicht erteilt. Das Berufungsverfahren ist ausgeschlossen.

Elberfeld, den 30. August 1923.

Die Finanzämter: Elberfeld, Barmen, Mohrenstr.

Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

finden Sie bei mir in großer Auswahl zu niedrigst berechneten Preisen fertig am Lager.

Oscar Fromm

Barmen — Altermarkt 28 — Tel. 5951

Verkauf nur I. Etage.

Ia Schuhwaren!
Billiger Lagerverkauf! Zahlungserleichterg. oder 2% Rabatt.
C., Eichenstr. 31. 14347

Pelze!

Kaufen Sie Ihre
Pelzwaren
jetzt 14361
Umarbeiten v. Pelzen sowie Neuanfertigung
in **eigener**
Kürschnerei!
Pelzhaus
Frankemöller,
Elberfeld,
Berlinerstr. 28,
Haltest. Landgericht.

Kohlen
jed. Quantum liefere ich zu äußerst billigen Preisen an Fabriken u. Privat. Ang. u. B 2384 an Gst. B., Neuenw. 57.+

L. Fuhrwerk frei.
Alb. Huckenbeck, E., Wirkerstraße 24. *

282b

Freibank Morgen, Freitag, v. 12 Uhr ab **Verkauf von frischem Fleisch.** Bevorz. die Karten v. 701—900. h278 Schlachthofdirektion, Elb.

Bavaria-Varieté h59 Heute abend 8 Uhr: Sechster Vorlauf im Kampf um die Meisterschaft von „Elberfeld-Bavaria" im **Internat. Damen-Radrennen.**

SCALA

Kipdorf 61 ELBERFELD Kipdorf 61

Den Glanzpunkt der Kinokunst
bringen wir ab morgen, Freitag, mit 3 erstklassig. Weltschlagern.

1. Schlager:
Der große amerikanische Aufklärungs-Sittenfilm:

Zurück ins Welttal

5 Akte von kolossaler Wirkungskraft.
Geschickte, diskrete Schattierungen intimer Begebenheiten absichtlich kinderlos gebliebener Frauen und Ehen.

2. Schlager:

Der Vagabund

Ein packendes Drama in 5 Akten aus dem Hochgebirge. In herrlichen Landschaften spielt sich eine packende Tragödie ab. Der alte Vagabund, verfolgt und gehetzt von den Dorfbewohnern, schleicht in den Hof des Wirtes Bossani.

3. Schlager:
Der große amerikanische Abenteurerfilm:

12 Uhr 10

6 Akte voller Sensationen.

An Reichhaltigkeit und Güte ist dieses weltstädt. Programm nicht zu überbieten.
h358

Verein. Städt. Orchester Barm.-Elberfeld
Freitag, den 31. August dss. Js., abends 8 Uhr, in der **Stadthalle** zu **Barmen:**

19. Sommer-Konzert
„Großer Operetten-Abend".
Leit.: Städt. Kapellmeist. Alfred Höhne.
Einlaß 7½ Uhr. h403 Anfang 8 Uhr.
Einzeleintrittspr. 50000, Dutzendk. 500000 M.

---

b339

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld, Schwanenstr. 26

Ab Freitag bis einschl. Montag ein
Bomben-Programm.

I. Schlager.
Fortsetzung des gewaltigen amerikanischen Sensations-Abenteurer-Films:
In der Hauptrolle: **Maria Walcamp**

Caro Ass.

Schlußteil:
Im Tale des Schreckens
in 6 Riesen-Akten.
Dieser Teil ist der beste von allen. Niemand versäume den letzten Teil.

II. Schlager.
Luciano Albertini,
in d. gewaltigen Sensationsfilm:
Der Kindesraub im Zirkus Buffalo.
Sensationsabenteurerfilm in 6 Akten.

III. Schlager.
Das Brandmal der Liebe.
Gesellschafts- u. Abenteurerfilm in 5 Akten.
Selbst der weiteste Weg lohnt sich, uns. Spielplan anzusehen.

Beachten Sie unsere niedrigen Eintrittspreise.

Sonntag gelangt d. vollständige Programm zur Vorführung.

Neu! D. R. P. Neu!
Wanzen mit Brut
vertilgt nach neuestem Verfahren
Kammerjäger Paul Studberg
Barmen-R., Bredderstr. 95. Tel. 6378. 483d

Braunkohlen-Naßpreßsteine
(Mauersteingröße)
Stechtorf sowie **Siebbraunkohle**
(Nuß- bis Faustgröße)
laufend lieferbar. Anfragen erbittet
Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor
Inh. Willy Hansen a172
Halle a. S. Delitzscherstr. 6a.
Tel. 1731 u. 1783. Tel.-Adr. Midreko.

Monopol

Hofkamp 50 **Elberfeld** Hofkamp 50

Das Tagesgespräch
in allen Weltstädten bildet zurzeit unser grandioser
Gesellschafts- u. Kriminal-Abenteurer-Film:



Die Schatten jener Nacht.

Ein sensationelles Erlebnis in 6 Riesen-Akten.

Aus dem Inhalt: George Green steht am Fenster des Eisenbahnkupees und blickt nach seiner aus dem Dunkel auftauchenden Villa hinüber .... stockt ihm das Blut in den Adern. Hinter dem erleuchteten Fenster erblickt er vom Zuge aus eine alte Frau, die einen Mann an der Kehle gepackt hat .... Er reißt die Kupeetür auf, springt aus dem fahrenden Zug, stürmt weiter ... nur schnell nach Haus ... nach Haus ... ein Verbrechen in seiner Wohnung? u. s. w.

2. Schlager.
Ein gewaltiger Kriminalfilm:

Das Gastmahl des Satans

Ein wuchtiger, spannender Detektiv-Film in 5 Akten.

3. Schlager.
Der bisher beste Wild-West- u. Cowboy-Abenteurer-Film.
In den Hauptrollen:
Fred Stranz u. Gussy Fritz

Der schwarze Jack

Ein Rennen auf Leben und Tod in 6 Akten.
Wilde Reiterszenen .. Spannende Handlung ... Der schwarze Jack zeigt Sensationen, wie sie in gleicher Aufmachung und Spannung noch nicht gezeigt wurden.

Versäumen Sie nicht diesen hervorragenden Spielplan.
h261

Kaufe wann du willst.

Kauft Buchmark
Kurs z. Zt. 1 200 000 Mark

Ingenieur Mars
Roman von J. R. Jaquet.
Dr. Mabuse taucht wieder auf!
Die Abenteuer einer Nacht
Gz. 4.50

Die Familie Borgia
von
G. Portigliotti.
Alexander VI. Cäsar Lukretia.
Gz. 5.50.
h214

Hofbauer'sche Buchhandlung
Elberfeld
Schwanenstraße 19
Bohwinkel
Königstraße 5.

U.T.

Elberfeld :: Herzogstraße

Auch in dieser Woche erbringen wir den Beweis, daß die Programme des Union-Theaters eine Klasse für sich bilden! **Künstlerinnen von Ruf** werden in 3 Großfilmen ihr großes Können zeigen.
Wir bringen ein
seltenes Glanzprogramm.

I.

Ein modernes Großstadtbild unseres überhasteten Zeitalters.
Ein **Sittenfilm** aus den Geheimnissen der „Kartenlegekunst".



Die Kartenlegerin

Großes Drama in 6 Akten.
Stichworte: Das Herz führt Krieg mit der Vernunft. Verratene Liebe rächt sich. Liebesaffären nehmen zuweilen drohenden Charakter an. Menschenschicksale entscheiden sich in der Stube einer Frau usw.

Der Schwindel vom Blick in die Zukunft

II.

Ein Film, der von Publikum und Presse als der beste Gesellschaftsfilm anerkannt wurde. — In den Hauptrollen: **Rita Clermont, Erich Kaiser-Titz, Robert Scholz:**

Die Kapitalsbestie

oder:
Die Flucht aus dem Leben
Fabelhaft spannendes Abenteuer einer Frau in 6 Akten.

III.

Symphonie des Todes

Ein spannendes Filmwerk in 5 Akten.
Regie: **Dimitri Buchowetzky.**
In den Hauptrollen sind beschäftigt: **Hanni Weiße, Robert Scholz, Bernhard Goetzke.**

Sonntag: Gr. Frühvorstellung
11—1 Uhr. — Bedeutend ermäßigte Eintrittspreise.
h397

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld. Walter-Rathenaustraße 80.

Teppiche, Linoleum

Läufer, Vorlagen, Diwandecken und Felle.

G. Heinz - v. Moock
Spezial-Geschäft
ELBERFELD. a12
Verlegen von Linoleum. — Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar = 10972500 ℳ G. (amtl.)

Reichsbankdiskont . . . . . 30 v. H.
Goldzollaufgeld (25.–31. 8.) 87 189 900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 21. 8.) 1246598 fach
Lebenshaltungsindex (Stichtag 27. 8.) 1183434 fach
(Durchschnitt Juli 37651 fach)

Die Ursache des Marksturzes.

GA Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Zu den Ursachen des neuen Marksturzes drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung: Die entsetzliche Steigerung des Dollarkurses auf 10 Millionen, die beinahe einer Devisenverdoppelung seit dem Antritt des neuen Reichsfinanzministers, der bekanntlich gegen die Markverschlechterung rücksichtslos vorgehen will, gleichkommt, hat begreiflicherweise auf allen Seiten Forschungen nach den Ursachen dieses tragischen Absturzes unserer Mark zur Folge gehabt. Man sagt, das besetzte Gebiet kaufe für die Billionenkredite, die ihm vom Reichsfinanzministerium immer noch bereitwillig zur Verfügung gestellt werden, Devisen, anstatt die Kredite bestimmungsgemäß zur Aufrechterhaltung der Betriebe, vorwiegend zu Lohnzahlungen zu verwenden. Diese Erklärung mag zum Teil zutreffen. Die größere Schuld trifft aber in diesem Falle zweifellos die Regierung selber, insbesondere das Reichsfinanzministerium. Von diesem werden ja die Kredite zur Verfügung gestellt und zwar anscheinend im Uebermaß. Es wird Sache des Reichsfinanzministeriums sein, eine rücksichtslose Untersuchung über die Verwendung der Kredite unverzüglich einzuleiten. Ein viel wichtigerer Grund für den wahnsinnigen Marksturz ist aber das Festhalten am Devisenschatz bei gleichzeitiger Steigerung des effektiven Devisenbedarfs des Handels. Angesichts des bevorstehenden Winters und der Unmöglichkeit, auch nur einen Zentner Kohlen aus dem besetzten Gebiet ins unbesetzte Deutschland herüber zu schaffen, besteht für die Betriebe die bittere Notwendigkeit, Kohlen um jeden Preis aus dem Auslande einzuführen und mit Devisen zu bezahlen. Auch die Aufkäufe von Getreide und namentlich auch von Fettwaren und Oelen aus dem Auslande verschlingen fortdauernd ungeheure Devisenbeträge. Da dieser effektive Devisenbedarf von dem wirklichen Devisenbesitzer um keinen Preis herauszulocken ist, so haben viele Devisenverbraucher, und zwar nicht etwa bloß solche des besetzten Gebiets, sich nicht gescheut, unter Umgehung der Vorschriften der Devisenverordnung diese Devisen zu kaufen, namentlich auch durch Verkäufe von Mark im Auslande. Es mutet geradezu grotesk an, daß derartige unerlaubte Devisenkäufe gerade seit dem Erlaß der Notverordnung vom 26. August, die ja bekanntlich den Devisenbesitz der Privatwirtschaft zugunsten des Reiches unter Androhung von schweren Strafen nutzbar machen will, begünstigt worden sind. Diese Begünstigung liegt in der ungeschickten verhängnisvollen Fassung des sogenannten Amnestieparagraphen 13 der Notverordnungen, in welcher es heißt:

„Sind Vermögensgegenstände, die gemäß dieser Verordnung abgeliefert worden sind, unter Verletzung von Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln oder Wertpapieren erworben, so findet gegen diese Zuwiderhandlungen eine Strafverfolgung nicht statt."

Auf Grund dieses Paragraphen haben sich nun devisenablieferungspflichtige Personen unter Umgehung der Devisenvorschriften Devisen verschafft und dadurch mit zu der riesigen Steigerung der Devisenkurse beigetragen. Die Kritik der Presse hat alsbald das Reichsfinanzministerium auf die verhängnisvolle Wirkung dieses Amnestieparagraphen aufmerksam gemacht, aber erst heute, also fast eine Woche nach der Veröffentlichung der Notverordnung, hat sich das Reichsfinanzministerium bemüßigt gefunden, zu erklären, daß die in der Notverordnung in Aussicht gestellte Straffreiheit sich auf den Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln, der nach dem 26. August d. J. stattgefunden hat, nicht erstrecke. Durch diese amtliche Erklärung kann die Tatsache der unheilvollen Devisensteigerung gerade seit dem genannten Termin nicht aus der Welt geschafft werden. Ein großer Teil der Schuld trifft deswegen auch in diesem Falle das Reichsfinanzministerium. Es dürfte für die Regierung zudem sehr schwer sein, nachträglich noch diejenigen Personen, die sich den Straffreiheitsparagraphen zunutze gemacht haben, zur Verantwortung zu ziehen. Im übrigen ist an ein wesentliches Abebben der Hochentwicklung der Devisenkurse solange nicht zu denken, als die Billionenkreditgewährung nicht aufhört.

Die Leipziger Herbstmesse.

Bericht unseres nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatters.

Leipzig, den 29. August.

Auch die diesjährige Leipziger Herbstmustermesse präsentiert sich als eine Schau von Rang. Die Zahl der Aussteller dürfte hinter der — an sich bedeutungsvolleren — Frühjahrsmesse kaum zurückbleiben, während allerdings die Einkäufer sich diesmal nicht so drängen wie im Frühjahr. Man hatte sowohl am ersten Messetag als auch an den beiden folgenden Hauptmeßtagen in den Straßen des Meßzentrums nicht das früher so oft beängstigende Gefühl des beinahe Erdrücktwerdens und auch in den Meßpalästen war der Menschenstrom weniger stark als sonst. Einen Ueberblick über die geschäftliche Tätigkeit im jetzigen Augenblick zu geben, scheint noch verfrüht, nur soviel kann bisher festgestellt werden, daß das Geschäft ungleichmäßig, die inländische Kauflust infolge der hohen Preise gedämpft und die ausländische Einkäuferschaft vielfach zunächst nur prüfend und sich informierend auftritt. Doch darf man hoffen, daß die Fülle und nicht zuletzt die Qualität des von den Ausstellern Gebotenen auch diesmal trotz der schwierigen wirtschaftlichen Allgemeinlage zu einem befriedigenden geschäftlichen Ergebnis führen wird. Das Meßamt dürfte mit seiner ersten Feststellung, daß die Inlandsmeßbesucher mehr als sonst aus ernsthaften Kaufreflektanten bestehen, und daß das Inlandsgeschäft sich auf solider Bedarfsbasis entwickelt, die Lage richtig dargestellt haben. Von ausländischen Einkäufern bemerkt man auf der Allgemeinen Mustermesse neben Holländern und Skandinaviern Engländer und Türken, die besonderes Interesse für Glaswaren, Beleuchtungsgegenstände, Luxusmetall und Bronzewaren bekunden. Daneben haben Italien und die Tschecho-Slowakei Käufer für diese Artikel gesandt, die auch schon vereinzelt namhafte Abschlüsse getätigt haben, während für Ledererzeugnisse bisher eine mehr zögernde Haltung vorherrscht. Das Leben auf der Technischen Messe ist demgegenüber bemerkenswert rege, allerdings herrscht auch hier noch eine gewisse Zurückhaltung der Käufer, aber man hat die berechtigte Hoffnung auf einen zumindest normalen Geschäftsverlauf. Dieser Teil der Musterschau, der von Messe zu Messe mehr Bedeutung erlangt, ist wieder ausgezeichnet beschickt, vor allen Dingen die Abteilung Elektrotechnik, aber auch Kleinfahrzeuge, Transportmittel, Textilmaschinen, die zum ersten Male zu einer besonderen Gruppe zusammengefaßt sind, weiterhin Werkzeugmaschinen, Kraftmaschinen, Armaturen, landwirtschaftliche und Nahrungsmittelmaschinen. Erhebliche Fortschritte zeigt abermals die Baumesse, die ebenfalls einen regen Verkehr aufweist.

Die Textil-Sondermesse hat diesmal einen noch breiteren Raum auf der Messe beansprucht, als das bereits früher der Fall war. Die Zahl der Aussteller ist gerade auf diesem Sondergebiet stark im Wachsen. Etwa zwei Fünftel der Aussteller stammen aus Sachsen (Strick- und Wirkwaren sowie Teppiche aus dem Chemnitzer Bezirk), aber auch der Westen, vor allem Elberfeld und Krefeld, sind gut vertreten. Die große Textilmeßhalle auf dem Königsplatz und das Textilmeßhaus „Saxonia" in der Härtelstraße haben dem Raumbedürfnis nicht mehr genügt, so daß mit einem Aufwand von vielen Milliarden Mark das Graff-Textilmeßhaus am Königsplatz errichtet worden ist, von dem bereits ein Teil zur diesmaligen Messe in Benutzung genommen wurde, während die übrigen Räume zur nächsten Frühjahrsmesse vollständig fertiggestellt sein werden. Eine weitere Ausdehnung der Textilmesse bedeutet die Heranziehung der am Königsplatz gelegenen Kaufhäuser Steigerwald & Kaiser und Josle.

Wie wird sich das geschäftliche Ergebnis in der Textilmesse gestalten? Diese Frage bewegt natürlich die Interessenten in hohem Maße. Wenn es auch zur Stunde noch schwer ist, eine einigermaßen sichere Feststellung zu machen, so darf man doch mit Zuversicht die Aussichten in diesem Teile des Meßgeschäfts beurteilen. Tatsache ist, daß bei der Händlerschaft in den letzten Wochen starke Einkäufe erfolgt sind, da sich das Publikum während der dauernden Geldentwertung mit Kleidungsgegenständen ziemlich gut versorgt hat, die Händlerschaft hat also Bedarf, den sie auf der Messe zu decken versucht. Ob und inwieweit das Auslandsgeschäft in das Meßgeschäft eingreift, läßt sich im Augenblick schwer sagen. Auf der einen Seite bietet für die Auslandskundschaft der Stand der Valuta einen Anreiz zum Einkauf deutscher Waren, andererseits dürften die ins Ausland gedrungenen Meldungen über die unsicheren wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Deutschland und die fehlende Preisbasis wohl manchen Interessenten im Ausland vom Besuch der Leipziger Messe abgehalten haben.

Die Beschickung ist diesmal stärker als auf den vorangegangenen Textilmessen. Angeboten sind fast alle Artikel der Branche. Die Textilaussteller sind nicht mit allzu großen Erwartungen zur Messe gekommen, so daß sie durch den Umfang der Umsätze schon in den ersten Tagen eine angenehme Enttäuschung erlebt haben dürften. Die sächsische Gardinen- und Spitzenindustrie ist hauptsächlich mit Filet am Markte. Für Kleider und Blusen werden gestreifte Stoffe bevorzugt, desgleichen für Herren und Krawatten. Die Muster sind durchweg geschmackvoll. Eine große Farbfreudigkeit herrscht allenthalben. Herrenjacketts und Ueberzieher sind auf Taille gearbeitet und einreihig, bevorzugte Farben sind hier braun und grau. Besonders reich ist die Auswahl an Kinderkleidchen, wollene Strickkleidchen sind hier nach wie vor modern, daneben für Damen Jumper und gestrickte Kleider. Für die große Toilette der Dame dürfte der große seidene Schal mit langen Fransen unumgängliches Modestück im kommenden Winter sein. Gerade die Textilmesse zeigt, daß das deutsche Erzeugnis sich nach wie vor bemüht, an der Spitze zu marschieren, wie überhaupt auf den verschiedensten Gebieten die Aussteller eine durchaus repräsentative Kollektion, die Deutschlands Leistungsfähigkeit im besten Lichte erscheinen läßt, vorgelegt haben. Preise fast durchweg: Goldmark, Gulden, Schilling oder Dollar. Zahlungsbedingungen: durchweg recht scharf. Kth.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die Reichsindexziffer.

TU Berlin, 29. Aug. Nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes ist die Teuerung der Lebenshaltung vom 20. bis zum 27. August um 57 Prozent gestiegen. Die Reichsindexziffer (Ernährung, Beleuchtung, Heizung, Wohnung und Bekleidung) beträgt daher für Anfang der laufenden Woche 1183434 gegenüber 735733 in der Vorwoche. Die Steigerung ist auf Grund der Preisschwankungen von 24 Städten errechnet worden.

Umgehung des Markverkaufsverbots.

WTB Die Devisenbeschaffungsstelle weist darauf hin, daß ihr in den letzten Tagen verschiedene Fälle zur Kenntnis gekommen sind, in denen Banken zahlreiche Einzelposten von Reichsmarkbeträgen bis zum Gegenwert von 10 Pfund Sterling gleichzeitig an einem Tage zugunsten derselben Auslandsadresse zur Versendung gebracht haben. Hiermit ist unzweideutig unter Ausnutzung der formalen Freigrenze für Kleinüberweisungen eine Umgehung des Kleinverkaufsverbots beabsichtigt und verwirklicht. Die Devisenbeschaffungsstelle wird derartige ihr zur Kenntnis kommenden Umgehungsversuche unnachsichtlich zur strafrechtlichen Verantwortung ziehen.

Versicherungswesen.

Rheinische Assekuranz-A.-G. (Gerling-Konzern), Elberfeld. In der letzten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft wurden nachstehende Herren dem Aufsichtsrat zugewählt: Dr. E. H. von Langen, Fabrikant, i. Fa. Pfeifer & Langen, G. m. b. H., Köln; Kommerzienrat Arnold von Guilleaume, Fabrikant, i. Fa. Felten & Guilleaume, Köln; Kommerzienrat Adolf Lindgens, Fabrikant, i. Fa. Lindgens & Söhne, Köln; Fabrikant C. Benrath jr., i. Fa. C. Benrath jr., A.-G., Barmen; C. B. Luckhaus, Direktor der Alexanderwerke A. von der Nahmer, A.-G., in Remscheid; Walter Hasenclever, Lennep, Direktor der Elberfelder Textilwerke, A.-G., in Elberfeld; Direktor Wilh. Langenbruch, i. Fa. J. P. Bemberg, A.-G., in Barmen; Fabrikant Heinrich Rosenbaum, i. Fa. L. Quambusch & Söhne und i. Fa. L. C. Toelle Nachf. in Barmen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich nunmehr aus vorstehenden Herren zusammen, sowie: Bankier Hans Harney, persönlich haftender Gesellschafter des Barmer Bank-Vereins, Hinsberg, Fischer & Comp., in Barmen; Fabrikant Werner von Baum, Ind. der Firma von Baum A.-G. in Elberfeld; Bankier Otto Carsch, Mitind. der Fa. Carsch & Co. in Berlin; Hugo Ecken, Generaldirektor der W. Kreft. A.-G., Gevelsberg; Fabrikant Alfred Erdsiek, Ind. der Firma Gebr. Erdsiek, Handelsrichter am Landgericht zu Elberfeld, Elberfeld; Alfred Frowein, Teilh. der Firma Friedr. Bauer, A.-G., Elberfeld; Kurt Frowein, Direktor der Elberfelder Textilwerke, A.-G., Elberfeld; Albert Heimann, Vorstand der Altrans-A.-G. für alle Transporte, Handelsrichter und Mitglied der Handelskammer zu Köln; August Freiherr von der Heydt, Bankier, persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses von der Heydt, Kersten & Söhne, Elberfeld; William Lobholz, Generaldirektor der Lichtenberger Wollindustrie-A.-G., Berlin; Hermann Meyer, Generaldirektor der Webstoff-A.-G., Mitglied der Handelskammer, Geschäftsführer der Gesellschaft für Baumwollindustrie in M.-Gladbach, M.-Gladbach. Der Vorstand besteht aus: Generaldirektor Robert Gerling in Köln, Direktor Edgar Prang, Elberfeld.

Berliner Wertpapierbörse.

Ungeheure Nachfrage ohne Angebot.

GA. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Die heutige, kaum noch übersehbare Markverschlechterung hat auch an der Börse Entsetzen erregt. Ueber die bisherigen Ursachen der gewaltigen Devisenkurssteigerung haben wir uns an anderer Stelle ausführlich verbreitet. Als neuer Grund kam heute noch die drohende Kriegsgefahr zwischen Griechenland und Italien hinzu. Man fürchtet, daß dieser ernste Konflikt die Entente erst recht zur Untätigkeit in der für Deutschland so lebenswichtigen Ruhr- und Reparationsfrage veranlassen wird.

In Berlin war die Nachfrage nach Devisen heute vormittag, als bekannt wurde, daß der nachbörsliche Kurs für die Mark sich auf eine Dollarparität von 10 Millionen stellte, geradezu stürmisch, flaute aber ab, als sich herausstellte, daß auch zu den riesigen Kursen Angebot so gut wie gar nicht herauskam. Zur Kursnotiz blieb die Reichsbank die einzige Abgeberin, und erst im freien Verkehr, wo die Devisenkurse über die amtliche Notiz noch weit hinausgingen, zeigte sich geringes Angebot von Dollar und Pfund Sterling. Vormittags war der Dollar zunächst mit 9,5, später mit 10 Millionen fast ohne Umsätze. Ebenso verhält es sich beim Pfund Sterling, das vormittags 45 bis 46 Millionen genannt wurde.

An der Börse waren die Repartierungen ungefähr die gleichen wie gestern. Von Neuyork, Holland und bemerkenswerterweise auch Prag wurde 5 Prozent zugeteilt, von Paris und Schweiz 10 Prozent, Kopenhagen, Spanien und Wien 15 Prozent, Buenos, Brüssel, Christiania, Stockholm und Italien 20 Prozent, Japan und Südslawien 25 Prozent. Voll zugeteilt wurden Helsingfors, Budapest, Rio und Lissabon.

Auszahlung Neuyork war amtlich 10 952 500, Auszahlung London amtlich 49 875 000. Im freien Verkehr wurden Dollarnoten bis zu 12 Millionen gehandelt, und zwar gegen zwei Uhr mit 11,75 Millionen. Das Pfund hörte man im freien Verkehr mit 50 bis 53.

Am Notenmarkt waren folgende Repartierungen zu verzeichnen: Dollarnoten 5 Prozent bei einem Mittelkurs von 11 Millionen, Pfund Sterling große 3 Prozent, kleinere 10 Prozent bei einem Mittelkurs von 50 Millionen. Ferner wurde repartiert: mit 5 Prozent holländische, mit 15 Prozent dänische, mit 50 Prozent belgische und mit 80 Prozent norwegische Noten.

Im freien Effektenverkehr war fast nur Nachfrage zu verzeichnen. Besonders für Rechnung von Hamburg und von dem Rheinland, und auch von Amsterdam lagen sehr große Kaufaufträge vor. Hamburg suchte hauptsächlich Schiffahrtswerte zu kaufen, während aus dem Westen und Ausland vorwiegend Montanaktien gesucht waren. Verkaufsaufträge sind so gut wie gar nicht eingelaufen.

*

Ergänzungen zum Kurszettel vom 29. August: Mecklenb.-Schw. Roggenw.-Anl. 7500, Mecklenb. zweite Ausgabe 1923 9500, Roggenrentenbank 9500, Sächsische Braunkohlenwert-Anl. 10 500, Sächs. Provinzialroggen 5100, Canadabahn 1500, Berg.-Märk. Bank 160, Preuß. Boden 100, Patzenhofer Bräu 800, Bochum Viktoria 500, Dortmunder Union 800, Aachener Spinn. 180, Adler Portland 680, Alexander 300, Bachmann & Ladewig 2500, Jul. Berger 610, Berlin Holzk. 900, Bösperde 1500, Bremer Berzigh-Oel 1800, Chem. Heyden 1150, Chem. Weiler 3000, Dtsch. Kunstleder 240, Dtsch. Spiegel 2600, Dtsch. Eisenhandel 950, Eisenb. Math. Leih 2000, Eisen Velbert 1650, Eisenmathes 950, Erfurt Schuh 150, Eschweil. Berg 5800, Faber Blei 1000, Fasnix 320, Flender Brücke 2200, Flöther Masch. 800, Fraustädter Zucker 1000, Freund Masch. 790, Friedrichshall Kali 5000, Frister 600, Gelsenk. Guß 2500, Genschow 1500, Girmes 1400, Gladbach Textil 500, Glockenstahl 650, Goedhard 4100, Gruschwitz Textil 340, Gutmann 850, Habermann & Gugges 330, Haethal 410, Hallesche Masch. 1000, Hammersen 700, Hannover Masch. 5000, Hannover Waggon 2800, Hansa Lloyd 175, Harburger Eisen 1200, Harburg Gummi 525, Harkort Berg 2000, Hedwigshütte 2500, Hindr. Auffermann 650, Hotelbetr. 1000, Kapler Masch. 410, Krefft 900, Küppersbusch 500, Kuffhäuser 1000, Lippische Werke 110, Lothringer Zement 600, Luckau & Steffen 360, Lüdenscheid Metall 900, Luther Masch. 560, Malmedy 2500, Märk. Westf. Berg —, Masch. Franbau 800, Meyer Sprit 600, Mix & Genest 400, Müller Gummi 700, Neptun Schiff 300, Niederlausitzer Kohle 3100, Osnabrücker Kupfer 2000, Pintsch 5800, Pongs Spinn. 350, Rauchwaren Walter 720, Reisholz 500, Rhein. Möbel 400, Rheydt Elektr. 1100, Schles. Zellulose 800, Schles. Leinen 250, Shomburg 800, Sect Mühlen 160, Stettin Vulkan 4750, Stock & Co. 350, Terra 1000, Thüringer Gas 410, Ver. Chem. Charlottenburg 4600, Ver. Dtsch. Nickel 2200, Ver. Glanzstoff 3600, Ver. Märk. Tuch 360, Ver. Ultramarin 1200, Viktoria 300, Vogtl. Masch. 300, Warstein Gruben 2000, Wessel Porz. 1900, Westf. Kupfer 800, Wicking 2000, Wittener Guß 3500, Zellstoff Dresden 400.

*

Kölner Wertpapierbörse vom 29. August. Die Geldentwertung wirkte sich am Wertpapiermarkt in einem stürmischen Kaufandrang aus. Die Kurse erfuhren zum Teil Verdoppelungen, vor allem gilt das für die mittleren Werte. Für die schweren Montanwerte zeigte die Spekulation reges Interesse. Für die chemischen und Pulverwerte gab es neue Rekordkurse bei ungeheurem Umsatz. Erwähnt seien Rottweil und Bad. Anilin, die ihre Kurse fast verdoppelten. Der Bankmarkt hatte bei sehr großem Geschäft gleichfalls große Kurserhöhungen zu verzeichnen. Die Führung hatten hier Barmer Bankverein und Deutsche Bank. Versicherungsaktien waren weiter gefragt.

Essener Börse vom 29. August.

Folgende Kurse (in 1000 Prozent) wurden genannt:

Amtlich:			D. Lastanto	2000	2400	Masch. Kr. Jg.	—	—
			DefriesHem.	—	—	Masch. Wilh.	6000	7500
D. f. Niedrb.	—	—	Drtm. Valk.	9000	10500	Niwel	—	—
Düss. A. T. V.	—	—	Dortm. Zem.	1400	1800	NorddUnion	3400	3800
Düss. Bank	—	—	D.-R. App. B.	6500	—	Oese	2800	3200
Ess. Akt.-Br.	—	—	Els. Heerdt	20000	35000	Opt. Schütz	4000	—
Gerresh. Gl.	—	—	Elsen Lünen	900	1100	Osnabr. Met.	—	—
Köln Neuess.	—	—	Elb. Kupf. M.	5500	6300	Pass. Saarb.	11000	15000
N. Glüterass.	—	—	Elsaß jun.	800	1100	Pinguin	—	—
Rhein. Bahn	—	—	Emswerke	1700	—	Rabag	1200	1400
Schwabenb.	—	—	Ermag	1600	—	Remy Nachf.	—	—
Wagg. Verd.	30000	36000	Fadag	1300	1600	Rh. Linol.	30000	—
Nichtamtl.			Färbolw.	—	—	Rh. W. Bas.-I.	—	—
			Gebr. Funke	3000	—	R. W. E.	80000	—
Abraham Gb	400	—	Getreidev.	—	—	Rhen. Pap.	—	—
Allg. Bankv.	260	320	Graaf	1200	1500	Schilde	2500	2900
Allg. Hochb.	2900	3500	Hansa-Imm.	2800	—	Schacht. V.	6000	7000
Alsberg	500	—	Hansa Lloyd	1900	2200	„ Jg.	—	—
Avramikos	800	1000	Hermingh.	—	—	Schiffahrtsred.	350	425
Beck. Kohle	19000	22000	Houbenw.	2600	3100	Schönd., Jg.	3200	4000
Beck. Stahl	19000	24000	Iban	1400	1600	Siegel & Co.	—	—
Benz	7500	10000	Isolierrohr	2800	—	Stahl Krone	2000	2800
Bergina	—	—	Kab. Rheydt	22000	25000	Stock & K.	700	900
Chem. Krew.	1700	2100	Karaus Parb	4700	5500	Flag	850	1100
Chem. Oberk	10000	15000	Karstadt	1300	1600	Ungewitter	—	—
Chem. Stark	—	—	Köln-Lind.	1000	1300	Vema	1600	2200
Cito	—	—	Krist Kemp.	—	—	W. Met. Lipp	—	—
Contibank	375	450	Löwenstein	560	700	Wibag	8000	10000
D. Ndl. Bank	250	325	Mann. Mulag	—	—	Webag	—	—

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	29. Aug. Geld Mk.	29. Aug. Brief Mk.	30. Aug. Geld Mk.	30. Aug. Brief Mk.	reb.
Holland 1 Gulden	2932650	2947350	4309200	45308 0	5
Buenos Aires	2403975	2416025	3551100	35689 0	20
Belgien 1 Fr.	3591100	3609 00	5187700	5213 00	20
Norwegen 1 Kr.	1216950	1223050	1795500	1804500	20
Dänemark 1 Kr.	1396500	1403500	2044875	2055125	15
Schweden 1 Kr.	1995000	2005000	2952800	2967400	20
Finnl. 1 finn. M.	208475	210525	307230	308770	—
Italien 1 Lire	323190	324810	478800	481200	20
England 1 Pfd. St.	3391800	3408200	4987500	5012500	5
Amerika 1 Dollar	7481250	7518750	10972500	11027500	5
Frankreich 1 Fr.	430920	433080	622440	625560	10
Schweiz 1 Fr.	1356600	1363400	1975050	1984950	10
Spanien 1 Pes.	1007475	1012525	1473300	1483700	15
Japan 1 Yen	3640875	3659125	5306550	5393450	25
Jugo-Slaw. 1 Din.	778.05	781.95	115.710	1162.90	25
Rio 1 Milreis	682290	685710	1039395	1044605	—
Oesterr. abgest. Kont.	10573	10627	15564	15639	—
Prag 1 Kr.	219450	220550	325190	324810	5
Ungarn 1 Kr.	418.95	421.05	615.95	619.05	—
Sofia 1 Lewa	7785	7815	103740	104260	—
Lissabon 1 Milr.	314212	315788	456855	459145	—

Züricher Schlußkurse vom 30. August. Wechsel auf Berlin 0,000060, Wien 0.0078, Prag 16,33½, Holland 217, Neuyork 554, London 25.20, Paris 31.25, Italien 23,82½, Brüssel 25.50, Kopenhagen 108¼, Stockholm 148, Christiania 91¼, Madrid 74¾, Buenos-Aires 1.77½, Budapest 003¼, Agram 5.87½.

Amsterdamer Anfangskurse vom 30. Aug. Wechsel auf Berlin 0,00027½ Brief, London 11.56—56½, Paris 14.36 Brief, Brüssel 11,85 Brief, Neuyork 254½—%, Wien 0,0035¾ Brief, Stockholm 67,70—90, Christiania 41,20—40, Kopenhagen 47,20—40, Schweiz 45,80 Brief, Italien 10.95—11.00, Madrid 35,10—30, Budapest 0,01¼—1¾.

WTB Neuyork, 30. Aug. (Drahtb.) Nachbörskurs der Mark vom 29. August: 0,10—0,11.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 30. August.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	18000	steigend	Erdnußkuchen	—
„ pomm.	—		Futtererbs.	—
„ schles.	17500		Leinkuchen	—
„ mecklb.	—		Ackerbohn.	—
Roggen märk.	14000 14500		Wicken	—
„ ostpr.	—		Lupinen	—
„ pomm.	—		„ blaue	—
„ schles.	13000		Lupinen	—
Gerste, Winter	—		„ gelbe	—
„ märk. neue	15000 16000		Serradella	—
„ schles. neue	14500 15000		Rapskuch.	10000 10500
Hafer, märk.	13500 15000		Leinkuchen	—
„ schles.	14000		Trockenschnitzel	5500-6000
„ pomm.	—		Zuckerschnitzel	10000
Mais, ft. Hamb.	—		Torfmelasse	4500-5000
„ loko Berl.	—		Kartoffelflocken	14000 15000
Weizenmehl [1])	55-63000			
Roggenmehl [1])	38-45000			
Weizenkleie [2])	8000-8500	erregt		
Roggenkleie [2])	8000-8500			
Raps	17000			
Leinsaat	—			
Erbsen Bkt.	—			

[1]) 100 kg brutto einschließlich Sack; [2]) ab Ablabestation.

Berliner Metallnotierungen vom 30. August.

Preise in 1000 Mark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	3458000
Raffinadekupfer (99—99,3%)	3200—3300
Original-Hüttenweichblei	1400—1450
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	1800—1850
Remelted Plattenzink	1350—1400
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	—
dto. in Walz- oder Drahtware	—
Banka-Straits-Rafinatzinn	10000—10300
Hüttenzinn, mindestens 99%	9500—9800
Reinnickel 98—99%	6000—6200
Antimon, Regulus	1350—1400
Silberbarren 900 fein 1 kg fein	220000-225000

Kölner Häute- und Lederbörse vom 29. August. Lederbörse: Es wurden folgende Richtpreise (Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente; Spezialfabrikate sind nicht eingegriffen) in Millionen Mark genannt: Eichenlohg. rhein. Sohlleder, Hälften, 9—10,5, Sohlleder, Hälften, 7,7—9,8, Zahm-Bacheleder, Hälften, 8—9,5, desgl. Kernstücke 10,8 bis 12,5, Wild-Bacheleder, Hälften, 6,7—8,5, Spalte, lohgar und ilsfiert, Kernstücke, 6—6,5, Blankleder in Hälften, braun, 2,8—9,8, Riemenlederkernstücke kurzgeschnitten, 11—12,5, braune Fahlleder 10—12, alles für 1 Kilogramm; Rindbox schwarz 2,6—3, Boxcalf schwarz 3,2 bis 3,6, alles für 1 Quadratfuß; gefärbte Bachetten, gewöhnliche Sorten, 24—28, desgl. feine bis feinste Sorten 30 bis 36, beides für 1 Quadratmeter eff. Besuch sehr gut. Obwohl umfangreiche Geschäfte zustande kamen, konnte der Nachfrage nicht genügt werden. — Häute und Felle: Es notierten in 1000 Mark (Großhandelspreise für gesalzene Häute, wenn nichts anderes bemerkt): Großviehhäute, rhein.-westf. 650—900, desgl. süddeutsche 800—1000, Fresserfelle 750—900, Kalbfelle 850—1100, alles für 1 Pfund Frischgewicht; Roßhäute bis 219 Zentimeter lang 10—12 000, desgl. von 220 Zentimeter aufwärts 20—24 000, alles für 1 Stück. Bei reger Nachfrage und geringerem Angebot kamen nur vereinzelt größere Geschäfte zustande. — An der Schuhbörse kamen heute keine Notierungen zustande.

GA Londoner Metallbörse. London, 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer good Kasse 63.13, für drei Monate 63.87, Zinn gegen Kasse 198.87, für drei Monate 194.50, Blei, nahe Sicht 24.60, Blei, entfernte Sicht 24.80. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA Bremer Baumwolle.	29. 8.	30. 8.
Fully middling good colour and staple	4064000 nom	4100000 nom

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

8] (Nachdruck verboten.)

Swendholm stellte sich ihm in den Weg.

„Herr Landgerichtsrat, das darf nicht geschehen. Wenn etwas von diesem schrecklichen Verdacht in die Oeffentlichkeit dringt, ruinieren Sie die Firma. In vier Wochen ist das Schiff in Buenos Aires. Dann kann er telegraphisch —"

Der Richter lächelte.

„Dann hat er es, falls er schuldig ist, woran ich nicht zweifle, längst in einem anderen Hafen verlassen."

„Und die Tochter?"

Der Richter blieb stehen.

„Die arme Johanna! Ich kann nicht verhehlen, daß sie mir in der Seele leid tut, aber — es ist unsere Pflicht, Herr Swendholm, und die müssen wir erfüllen — immer ohne Ansehen der Person. Herr Baurat, die Arbeiten müssen natürlich unterbleiben, bis das Gericht entschieden hat, ob wir den Raum freigeben können. Ich werde den Schlüssel an mich nehmen. Herr Swendholm, Sie sind wohl der Berufene, die Tochter in Kenntnis zu setzen. Es ist eine schwere Aufgabe, aber auch mir wird diese Anklage nicht leicht. Ich habe in Herrn Silvester Bruhns immer ein Vorbild eines redlichen Mannes gesehen. Ich beklage tief, wohin ihn sein Jähzorn führte. Kommen Sie meine Herren!"

Silvio Bruhns hatte kein Wort mehr gesprochen, in sich zusammengesunken hatte er dagesessen, auch jetzt blieb er zurück. Als die anderen gegangen, stand er auf.

„Herr Swendholm?"

Der alte Prokurist sah ihn feindlich an.

„Was wünschen Sie noch?"

„Ich bitte Sie, Fräulein Johanna zu sagen, daß ich auch jetzt noch nicht an das Furchtbare glaube. Daß ich überzeugt bin, daß Onkel Silvester einer solchen Tat unfähig ist."

Swendholm sah ihn an.

„Das sagen Sie, weil Sie Fräulein Johanna zu lieben glauben."

„Nein, weil ich fest überzeugt bin. Ich wollte, der Onkel hier wäre und könnte sprechen. Ich bitte, sagen Sie das Johanna."

Er ging langsam hinaus, und der Alte vergaß, seinen Gruß zu erwidern.

Jetzt war er allein. Er preßte die Hand vor die Stirne.

„Arme Johanna!"

Dann schritt er langsam und wie gebrochen die Treppe hinauf, die in die oberen Wohnräume führte.

Drittes Kapitel.

Oben in dem traulichen Erkerzimmer, das mit seinen kleinen Oelgemälden und altertümlichen Silhouetten wie eine Ahnengalerie des Kaufmannsgeschlechtes anmutete, nur daß diese Ahnenbilder nicht protzig von der Höhe eines Saales schauten, sondern in einzelne Kassetten des vollständig holzgetäfelten, niedrigen Zimmers eingefügt waren, saß Johanna dem alten Swendholm gegenüber. Sie war merkwürdig gefaßt. Wortlos hatte sie die ganze Erzählung mit angehört. Kein lautes Aufweinen, kein wilder Schmerzausbruch hatte ihn unterbrochen. Nun war er zu Ende und sah sie an. Aber ihr Auge wandte sich ihm nicht zu. Ihre schlanke Hand lag auf dem Nähtisch der Mutter und ihr Blick schweifte hinaus über die Straße. Nun sagte sie leise: „Armer, armer Vater! Mir ahnte, daß uns ein Unglück droht!"

Swendholm wollte trösten. Diese Ruhe, diese nur ganz leise zitternde Stimme, die doch so fremd klang, waren erschütternder als ein tobender Weinkampf.

„Mut, Fräulein Johanna. Wir müssen eben drei oder vier Wochen ausharren. Schade, daß der „Porfirio Diaz" als Lastdampfer keine drahtlose Telegraphie hat, so können wir ihn nicht anrufen. Sobald Herr Bruhns in Buenos Aires ankommt, wird es ihm ein leichtes sein, den ungeheuerlichen Verdacht zu entkräften."

Johanna drehte ihr Gesicht ihm zu.

„Swendholm, Sie sind unser Freund!"

„Ich glaube, ich habe es in einem Menschenalter bewiesen."

„Auf uns beiden, Swendholm, ruht jetzt der Name unseres Hauses. In unserer Hand liegt das Geschick meines unglücklichen Vaters. Ich bin nur ein Mädchen, ich habe wenig Menschenkenntnis, aber ich glaube, Ihnen darf ich trauen, als seien Sie nicht ein Angestellter unseres Hauses, sondern als gehörten Sie zu uns mit Blut und Seele."

„Ich danke Ihnen für dieses Wort, Fräulein Johanna, und was ich jetzt sage, soll ein Gelübde sein, an das Sie mich erinnern können zu jeder Stunde. Ich will nicht ruhen, bis ich die Unschuld Ihres Vaters bewiesen habe."

Sie heftete den Blick starr auf ihn und jetzt lagen unendliche Trauer und auch etwas wie wehmütiges Mitleid in ihrer bebenden Stimme.

„Armer, alter Herr Swendholm, ich fürchte, dann werden Sie nie mehr ruhen können."

Swendholm sprang auf.

„Was wollen Sie sagen?"

Ganz leise kam die Antwort:

„Ich fürchte, mein armer Vater hat es getan."

„Nein, Fräulein Johanna, nein!"

„Erinnern Sie sich noch jener Zeit? Ach, ich weiß es nur zu genau. Es war ja wenige Tage vor meiner Einsegnung. Silvio und ich, wir sollten zusammen im Dom vor den Altar treten. Schon damals, obgleich wir noch Kinder waren."

Sie mußte einen Augenblick schweigen, denn jetzt war es, als wollten aufsteigende Tränen ihre Stimme ersticken, aber sie warf den Kopf zurück und sagte fast hart:

„Das gehört nicht hierher. Ich wollte vom Vater sprechen. Damals kam Onkel Dieter zu uns. Sie wissen, er war lange im Auftrag der Firma im Ausland gewesen. Ich erinnere mich. Vater war ja so leicht jähzornig. Ich weiß, wenn Briefe kamen, aus denen er ersah, daß Onkel Dieter, der immer Leichtlebige, die Interessen der Firma nicht wahrgenommen hatte, sondern draußen seinen Vergnügungen und fröhlichen Jagden nachgegangen war, bekam er Wutanfälle. Ich weiß. Ich habe oft in meinem Mädchenstübchen hören müssen, wenn er der Mutter gegenüber seinem Zorne die Zügel schießen ließ. Ich weiß, wie Mutter ihn dann beschwor, wie sie sich vor dem Wiedersehen der Brüder ängstigte. Und dann der 24. August! Zuerst am Vormittag. Bleich vor Zorn kam Vater herauf. Fast hätte er in jener Stunde unseren Hausrat zerschlagen in blinder Wut. Onkel Dieter hatte zu seinen Vorwürfen gelacht und obendrein eine große Summe gefordert."

„Ich schlage ihn nieder! Ich schieße ihn tot! Ich kenne mich nicht mehr! Er ist kein Bruhns! Er ist ein leichtsinniger Lump, der es nicht wert ist, unseren Namen zu tragen!"

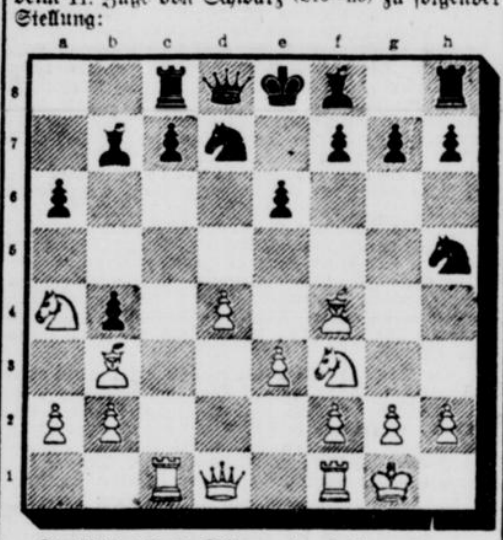
„Am Nachmittag kam der Onkel noch einmal. Mutter sah ihn vom Fenster aus kommen. Sie wollte ihn hindern — ihn anrufen —; es war zu spät. Ehe sie, die damals schon kränklich war, die Treppe hinabkam, war er im Kontor; ich kam eben aus dem Unterricht und fand Mutter ohnmächtig auf der Treppe, und dann — plötzlich wurde die Tür aufgerissen. Vater kam herein, totenbleich, stürzte in sein Schlafzimmer, schloß den Tresor auf und stürzte wieder hinaus, einen Schlüssel in der Hand. Ich kannte ihn wohl, er hatte ihn mir manchmal gezeigt, es war der Schlüssel zum Hanskerker."

(Fortsetzung folgt.)

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 666.

In einem „Abgelehnten Damengambit" läßt Schwarz auf 7 . . . b7—b5 sofort im nächsten Zuge, zwecks Vertreibung des ihm unbequemen Springers auf c3, den weiteren Vorstoß b5—b4 folgen, welcher verfrühte Zug jedoch von Weiß glänzend widerlegt wird, worauf dann noch ein scharfer Mattangriff mit elegantem Turm- und Damenopfer folgt.

Wir bringen heute nochmals ein „Abgelehntes Damengambit", um unseren Lesern daran zu zeigen, wie verschiedenartig solche Eröffnungen je nach Temperament und Laune der Partner angelegt werden können. Die Züge rühren aus einer Turnierpartie Post (Weiß) gegen Lee (Schwarz) her. Dort entwickelte sich das Spiel aus den Eröffnungszügen 1. d2—d4 d7—d5 2. Sg1—f3 Sg8—f6 3. c2—c4 e7—e6 4. Sb1—c3 Sb8—d7 5. Lc1—f4 a7—a6 beim 11. Zuge von Schwarz (Sf6—h5) zu folgender Stellung:



Zweifellos hatte Schwarz durch die erzwungene Feldräumung des Springers auf c3 den Punkt e4 schwächen wollen, aber er tauscht damit nur einen viel schärferen Druck des Gegners auf der c- und d-Linie ein, welch erstere überdies von ihm ohne Gefährdung des eigenen Zentrums nicht entlastet werden kann. Ein seltener Fall ist dabei, daß jetzt sogar beide Springer am Brettrand stehen, wofür man das Wort geprägt hat: „Ein Springer am Rande bringt Schimpf meist und Schande". Aber auch darin heißt es andererseits: „Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe", denn der weiße Springer hat auf a4 einen wichtigen Beobachtungs- und Hemmungsposten bezogen, von wo aus er überdies durch keinen feindlichen Bauern vertrieben werden kann. Es folgte: 12. d4—d5! Sh5×f4 13. e3×f4 e6×d5 14. Lb3×d5 Ld7×d5 15. Dd1×d5 Lf8—e7. Hier schon hat Schwarz keine Verteidigung mehr, denn sein Spiel wird immere mehr eingeengt. 16. Tf1—d1 Le7—d6 17. Td1—e1 Ld6—e7 18. Te1×e7. Das Turmopfer! 18 . . . Ke8×e7 19. Tc1—e1 Ke7—f8 20. Sf3—g5 Dd8—f6 21. Te8—a8 Dd5×d7 22. Sa4—c5 h7—h6 23. Dd7—e8. Das Damenopfer! Schwarz gab auf. — Post erhielt für diese Partie einen Schönheitspreis.

Das Endergebnis des Elberfelder Meisterschaftsturniers.

Der Entscheidungskampf ging letzten Sonntag vonstatten, und zwar zwischen dem altbewährten Kämpen Axel Ripke und dem jugendlichen Schmahl II (Paul). Ersterer brauchte diese Partie nur remis (schlicht) zu machen, um des Meisterschaftstitels teilhaftig zu werden, während sie letzterer schon hätte gewinnen müssen, um vor jenem das erstrebte Ziel zu erreichen. Nun endete jedoch die fragliche Partie in ein glattes Remis, infolgedessen die diesjährige Elberfelder Meisterschaft an Ripke fiel.

Der Schlußstand des Turniers veranschaulicht die nachstehende Tabelle. Demnach erstritten aus 14 erreichbaren Punkten 1. Ripke 10½; 2. Schmahl II 10; 6. Biedendorf sen. und 2. Schmahl I (Walter) 8; 3. Lupprian 7½; 5. Windfuhr 6½; 4. Koepcke 5; 8. Biedendorf jun. ½. Nach einem zwar ungeschriebenen Gesetze, aber altem Herkommen entsprechend, wären deshalb für das nächstjährige Meisterschaftsturnier ohne weiteres zuzulassen: Ripke, Schmahl II, Biedendorf sen., Schmahl I und Lupprian.

1. Ripke **2.** Schmahl I (Walter) **3.** Lupprian **4.** Koepcke **5.** Windfuhr **6.** Biedendorf sen. **7.** Schmahl II (Paul) **8.** Biedendorf jun.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
1	—	1 1	1 0	1 1	1 1	0 1	0½	1 1	
2	0 0	—	1 0	1 1	1 0	0 1	0 1	1 1	
3	0 1	0 1	—	0 1	½ 1	1 0	0 0	1 1	
4	0 0	0 0	1 0	—	0 1	0 0	1 0	1 1	
5	0 0	0 1	½ 0	1 0	—	1 0	1 0	1 1	
6	1 0	1 0	0 1	1 1	0 1	—	0 0	1 1	
7	1½	1 0	1 1	0 1	0 1	1 1	—	½ 1	
8	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	½ 0	—	

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Erich Faulstich

Elfriede Faulstich geb. Wolff

Ronsdorferstr. 10 Gneisenaustr. 3

den 31. August 1923

Hans Scheffner

Gisela Scheffner

geb. Stodt

geben ihre Vermählung bekannt

31. August 1923

Frankfurt/Main Elberfeld

Wormserstr. 5 Schuckertstr. 16

Statt Karten

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines lieben treuen Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Frau Karl Koenen.

Helmut und Günter Koenen.

Elberfeld, Düsseldorferstr. 35.

Am 30. August 1923 tritt bei den Barmer Straßenbahnen u. der Barmer Bergbahn A.-G. eine Erhöhung der Preise für den Personenverkehr und zu gleicher Zeit für die Beförderung von Gütern auf der Barmer Bergbahn A.-G. und der Kleinbahn Barmen Lod—Schlachthof—Hatzfeld eine Erhöhung der Frachtsätze in Kraft.

Einzelheiten sind aus den bei den Dienststellen erhältlichen Abdrücken ersichtlich. 365a

Barmen, den 29. August 1923.

Verwaltung der Barmer Straßenbahnen und der Barmer Bergbahn A.-G.

Getränkesteuer. Zur Durchführung der Getränkesteuerordnung der Stadt Barmen wird noch bestimmt:

1. Bei offenem Ausschank von Bier und Branntwein kann für Schwund ein Abzug gemacht werden bei Bier 10 Prozent und bei Branntwein 5 Prozent der abgegebenen Menge.
2. Statt der Berechnung der Steuer von Wein mit 5 Prozent vom Erlös einschließl. Weinsteuer ist der einfacheren Verrechnung wegen 6 Prozent vom Verkaufspreis einzuziehen, der sich ergibt nach Abzug der Umhüllung und der staatlichen Weinsteuer.

Die Bier- und Likörbücher können gegen entsprechendes Entgelt in der Verlagsbuchhandlung Born bezogen werden. Für Errechnung der Steuer auf Wein ist das staatliche Weinsteuerbuch maßgebend.

Barmen, 28. August 1923. 277/11b

Der Oberbürgermeister. J.V.: Lörrip.

Verordnung über die Nachversteuerung von Zündwaren.

Zündwaren (Zündhölzer und Zündspänchen, ferner Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe oder sonstigen Stoffen, Zündkerzen aus Stearin, Wachs oder ähnlichen Stoffen), die sich am 1. Sept. 1923 im freien Verkehr befinden und zur gewerbsmäßigen Veräußerung bestimmt sind, sind nachzuversteuern.

Wer am 1. Sept. 1923 nachsteuerpflichtige Zündwaren im Gewahrsam hat, hat sie bis zum 5. Sept. 1923 bei der Zollbehörde seines Bezirks unter Angabe der Art, der Menge und des Aufbewahrungsraumes schriftlich oder mündlich anzumelden.

Zündwaren, die sich am 1. Sept. 1923 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger anzumelden, sobald sie in seinen Gewahrsam gelangt sind. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Verordnung über die Nachversteuerung von Leuchtmitteln.

Leuchtmittel, die sich am 1. Sept. 1923 im freien Verkehr befinden, und zur gewerbsmäßigen Veräußerung bestimmt sind, sind nachzuversteuern. Der Nachsteuer unterliegen:

1. elektrische Metallfadenlampen und Brenner zu Nernstlampen
   a) mit einem Verbrauch bis 60 Watt,
   b) mit einem Verbrauch von über 60 bis zu 100 Watt,
   c) mit größerem Verbrauch;
2. Quecksilberdampf, und ähnliche Lampen,
3. Glühkörper,
4. Brennstifte zu Bogenlampen
   a) aus Reinkohle,
   b) andere.

Wer am 1. Sept. 1923 nachsteuerpflichtige Leuchtmittel in Gewahrsam hat, hat sie bis zum 5. Sept. 1923 nach den angegebenen Maßstäben unter Angabe des Aufbewahrungsraumes der Zollstelle seines Bezirks schriftlich oder mündlich anzumelden.

Leuchtmittel, die sich am 1. Sept. 1923 unterwegs befinden, sind vom Empfänger anzumelden, sobald sie in seinen Gewahrsam gelangt sind. f2064

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Hauptzollamt. Claßen.

Die staatliche und die kommunale Wohnungsbauabgabe für das 2. Vierteljahr 1923 (Monate Juli, August, September) ist bis spätestens 15. September bei den städtischen Zahlstellen einzuzahlen.

Neue Zahlungsaufforderungen werden nicht zugestellt.

Die Abgabe für das 2. Vierteljahr beträgt das 24,5fache der auf dem letzten Wohnungsbauabgabezettel für 1923 bekanntgemachten Gesamtabgabe (Abgabe für das 1. Vierteljahr 1923 und Nachzahlung für das 4. Vierteljahr 1922).

Diese Abgabe ist, wie bisher, auf die Wohn- u. gewerblichen Räume des Hauseigentümers und der Mieter zu verteilen.

Ueber die sogenannte Industrieabgabe wird eine besondere Zahlungsaufforderung ergehen.

Alle beim Oberbürgermeisteramt oder beim preußischen Katasteramt gestellten Anträge auf Befreiung usw. gelten auch für das 2. Vierteljahr und brauchen daher nicht erneuert zu werden.

Sämtliche Beträge sind auf volle tausend Mark nach oben abzurunden.

Barmen, 28. August 1923. 277/10b

Der Oberbürgermeister. J.V.: Wegen.

Neue Brot- und Mehlpreise.

Durch Beschluß des zuständigen Ausschusses für den Regierungsbezirk Düsseldorf gelten mit Beginn der neuen Brotkartenwoche ab 1. Sept. d. J. folgende Brot- und Mehlpreise (Höchstpreise):

für 3½ Pfd. Fein- od. Mangbrot (angeschoben)	345 000 M.
für 3½ Pfd. Graubrot (Kassler, freigeschoben)	355 000 M.
für 3½ Pfd. Schwarzbrot	330 000 M.
für 1 Pfd. geschn. Schwarzbrot einschl. Verpackung	110 000 M.
für 350 g 85proz. Weizenmehl	55 000 M.
für 350 g 85proz. Roggenmehl	45 000 M.

Die bisherigen Höchstpreise für den Verkauf von rationiertem Brot und Mehl treten außer Kraft. 277/12b

Barmen, den 30. August 1923.

Der Oberbürgermeister. J.V.: Eberle.

Schickler, Bohe & Co. A.-G.

Elberfeld.

In der außerordentlichen Generalversammlung am 18. Juli 1923 ist beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von Mk. 18 000 000.— auf Mk. 32 000 000.— durch Ausgabe von 14 000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000,— Mark mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen.

Von diesen Aktien sind nom. 6 000 000,— Mark von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf drei alte Aktien eine neue Aktie unter folgenden Bedingungen bezogen werden kann:

1. Die Geltendmachung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis 20. September 1923 einschl. zu erfolgen, es kann ausgeübt werden
   in Elberfeld: bei der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank.
   Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt worden ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.
2. Der Bezugspreis von 100 Prozent = Mk. 10 000.— pro Aktie ist zuzüglich der Kosten des Schlußscheinstempels bei der Anmeldung bar einzuzahlen.
3. Ueber die geleistete Zahlung wird Quittung erteilt. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt alsbald nach Fertigstellung gegen Rückgabe der Quittung.

Elberfeld, im August 1923. f2065

Schickler, Bohe & Co., A.-G.

Hermann Schickler.

Freiw. Versteigerung v. Möbeln, Oelbildern 2c. in Barmen.

Freitag, 31. Aug., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im **Saale Kleiner Werth Nr. 8** meistbietend gegen bar:

Eich. Damenschreibtisch, eich. Kleiderschrank, Kinderwaschtisch, Kinderbadewanne, mah. Waschtoilette, Nachtkonsole, 4 Bettstellen m. Matr., eis. Kinderbettstelle mit Matr., Kommode, 2 Klappschränke, Wachstuchsofa, Tische, Spiegel, Stühle, Klappsessel, Eisschrank, Gaskocher, Teppiche, 3 Original-Oelgemälde (Frz. v. Henderichs), Bilder, Mangel, Kleidungsstücke, 1 selbstät. Fahrer, 1 Kinderklappwagen, Aufstellachen.

Besichtigung nur am Auktionstage ab 8½ Uhr, keine Mittagspause. f2051

Hermann Erdelmann, gerichtl. vereid. Sachverst. f. d. Elberf. Landger.-Bez., **Barmen,** Parlamentstr. 28, Tel. 1170.

Die aus bekannten Ursachen entstandene Arbeitsüberlastung der Banken dauert an und zwingt diese, um den Betrieb in geordneter Weise fortführen zu können, **bis auf weiteres** die

Kassen- und Geschäftsräume jeden Sonnabend und Mittwoch

für den Verkehr mit der Kundschaft

zu schließen

und an diesen Tagen auch am Fernsprecher keine Aufträge entgegenzunehmen. Brieflich eingehende Aufträge werden, soweit die Arbeitsüberlastung dieses zuläßt, zur Erledigung gebracht.

Die Banken, Bankiers und Sparkassen in Barmen und Elberfeld.

a455

Verkäufe

Hausverkauf.

Das Haus Wolfenburgstraße 104 mit Hinterhaus steht z. Verkauf. Gefl. Angebote bis 10. Sept. d. J. zu richten an Wilhelm Gliedenberg i. Hülsenbusch, Bezirk Köln. b5132

Maschinen

5 PS. Motor,

Titan, neu, gibt gegen Gebot billig ab A. Gotschika, Vohwinkel. e301

3 Schnell-Bohrmaschinen,

neu, Fabrik. Webo, bis 20 mm Bohrg., gibt gegen Gebot b. ab — A. Gotschika, Vohwinkel. e301

20 Hektar Baustellen,

teils Holzaufwuchs, auch geteilt, zu **verkaufen,** evtl. **Tausch.** Durch a76

Jakob Reisgen, Köln, Aachenerstr. 17.

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren

sowie **Zubehör** zu **konkurrenzl. Pr.**

Dipl.-Ing. Hesse, B.

Berlinerstraße 95. Fernruf 85 und 86. 310d

Nähmaschinen,

neu u. gebr., zu bill. ugst. Pr. abz. Hattel G., Klotbahn 30, II.e

Licht- u. Anlasser-Anlage, neu, kompl., 6 Volt, gibt gegen Gebot billig ab A. Gotschika, Vohwinkel.

Ganz neue, große **Triumph-Schreibmaschine** geg. Höchstgebot abzugeben. Angeb. u. E1399 Geschst. f2056

Bohrwinden ab Fabrik, sauber gearbeitet und bill. Preise, lauf. lieferbar. Angeb. unter E 6268 an Geschst.

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate. 262b

F. Sauerwald

El. Masch., Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1010, 4371, 4977.

Stoewer-Record-Schreibmaschinen

tief.: **Joh. Gerlach**

Vertreter: 123b

W. Michulsky, Barm.

Tel. 396. — Allee 194.

Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

Rational-Registrierkasse 359a

zu vk. Alfos & Co., Barm., Berlin 2711.

Musik-Instrumente

Flügel Pianos Harmoniums Sprechmaschinen

gute Auswahl preiswert.

Otto Spaethe, G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstr. 37. 236

Mobiliar

Kmpl. Speisezimmer mit 6 Stühlen zum festen Preis von 1 Milliarde, fern. Küchenofen u. 3fl. elektr. Leuchter gegen fol. Kasse wegzugshalber zu verk. Elbf., Hofkamp 50, II. r. Ging. Monopol Lachtp.

Neue Küche zu verk. Fritz Hartkopf, Elb., Hahnerberg, Theishahnerstr. 16a. f2276

Durch sehr Holz-Preise beitslöhne, und Unkosten den Möbel in Zeit unersc liche Preis reichen. Den der Zeit Re tragend sind heutigen Pre wirklich ge Möbel derar gestellt, daß Angebote al aus günsti zeichnet müssen

S. Adler

Elberfeld Hofaue

2 Ladenth

5 und 3 Me preiswert zu Oscar Alles Barm.-Elb. 271

Möbe

Große Aus

Speisezim Herrenzu Schlafzim Küchen Sofas Flurgarde

J. Brecht

E.-Hofkamp 3 Tel. 2577 u.

Mod. Schlafzi

besteh. aus 2 Stür. Kleiderschr Waschkommode Aufsatz u. 2 konsolen mit preiswert zu Ed. Thilo Kölnerstraße

Gebr. nußb. Dr. Roth, E.-Br

Gut erh. Sc weiß lack. zu Preute, Elber Lundheitstr. 14

Bettstell

mit u. ohne Eis **Jüdell's Lager, E., Ka** Ecke Bachstr.

Beistelle mit hell, zu verk. Berlinerstr. 1

Gut erh. Kla mod. gestr., oder gegen Fahrrad zu Orth, Elberf., kenburg Nr. 1

Anrichte, Tis Stühle zu v. von 5 Uhr ab Hochstr. 75, 1

Schreibtisch, Schrank, Tisch, Spiegel billig Vollberg, B., denkmalstraße

Schreibt

zu vk. Ang. Gft.-B., Neuerw

L. Spiegel. Be E., Brüderstr.

Schöner Fü (Kamin) zu v Gewerbeschlt.5

Großer, gut Lagerosen bi verk. P. Rei E.-Kluserhöhe

Neuer 3fl. G verk zu vk. B n. 7 Uhr. B., str. 22, I. 2ma

Fahrzeu

Motorr

1½ PS. A auffallend schnelle Masch. gibt gegen Ge ab A. Gotsch Vohwinkel.

Leichtmotor

mit D.K.W., 2½ PS. und Kuppelung pr verk. Reinhol Elb., Berliner

2 Motorrä

fahrbereit, wi billig zu vk. 3 8 Uhr nachm Wittenerstraße

H.-Fahrr. z. v. E., Königstr.

2 Flachwa 25 Ztr. trag., achse u. 1 Sc achse sofort zu Aug. Borgstet Dörnerbrücken

H. neu. eleg. K Korw. zu vk. Wiesenstr. 143.

Kinderwagen, verklappstuhl, hernisch, K.-W Sofa und 2 gebr., preisw Neue Fuhrst.

Möbel

Durch sehr hohe Holz-Preise, Arbeitslöhne, Fracht- und Unkosten werden Möbel in kurzer Zeit unerschwingliche Preise erreichen. Dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, sind unsere heutigen Preise für wirklich gediegene Möbel derart niedergestellt, daß unsere Angebote als überaus günstig bezeichnet werden müssen. h2

S. Adler & Co.
Elberfeld,
Hofaue 53.

2 Ladentheken,
5 und 3 Meter lg., preiswert zu verkf. Oscar Alles & Co., Barm. Fsp. 2711 357a

Möbel

Große Auswahl.
Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas 971
Flurgarderob.
J. Brechtmann
E. Hofkamp 35, 35a
Tel. 2577 u. 1610.

Mod. Schlafzimmer, besteh. aus 2 Bett., 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Aufsatz u. 2 Nachtkonsolen mit Aufsatz preiswert zu verkf. Ed. Thilo Elberf., Kölnerstraße 37a. *

Gebr. nußb. Schlafz.* Dr. Roth, E. Brüll 48

Gut erh. Schlafs., weiß lack. zu verk. Preute, Elberf., Gesundheitstr. 146, I.*

Bettstellen
mit u. ohne Einlagen. **Jüdell's Möbel-Lager,** E., Karlstr. 4, Ecke Bachstr. b193

Bettstelle mit Matr., dll. zu verk. Barm., Werthwerstr. 140. †

Gut erh. Klappschr. mod. gestr., zu vk. oder gegen Herrenfahrrad zu verkf.† Orth, Elberf., Wolkenburg Nr. 104.

Anrichte, Tisch und Stühle zu v. Zu fr. von 5 Uhr ab. Elb., Hochstr. 75, II. *

Schreibtisch, Salonschrank, Tisch, Stühle, Spiegel billig zu vk. Bollberg, B., Oberdenkmalstraße 100. †

Schreibtisch
zu vk. Ang. B 2438 Gst.B., Neuerweg 57†

L. Spiegel, Beckamp, E., Brüderstr. 25.*

Schöner Füllofen (Kamin) zu vk. B., Gewerbeschulstr. 50, III†

Großer, gut erhalt. Lagerofen billig zu verk. P. Reichstein, E., Kluserhöhe 9, p.*

Neuer 3fl. Gasbackherd zu vk. Bes. ab n. 7 Uhr, B., Rosenstr. 22, I, 2mal sch.†

Fahrzeuge

Motorrad,
1½ PS, Allright, auffallend schöne, schnelle Masch., neu, gibt gegen Gebot b. ab A. Gotschlka in Bohwinkel. e301

Leichtmotorrad mit D.K.W.-Motor 2¾ PS. und Leerl.-Kuppelung preisw. z. verk. Reinhold & Co., Elb., Berlinerstr. 75b

2 Motorräder,
fahrbereit, wie neu, billig zu vk. Besicht. 5 Uhr nachmitt. B., Wittenerstraße 90. †

H.-Fahrr. z. v. Palm, E., Königstr. 153a.*

2 Flachwagen, 25 Ztr. trag., 1 Plattachse u. 1 Schmierachse sofort zu verk. Aug. Borgstette, B., Dörnerbrückenst. 31†

2 neu. eleg. Kinder-Korw. zu vk. Elb., Wiesenstr. 143, IV.*

Kinderwagen, Kinderklappstuhl, Kinderstuhl, K.-Waschtisch, Sofa und 2 Sessel, gebr., preisw. Elb., Neue Fuhrst. 30, III*

Musik-Instrumente

Flügel
Pianos
Harmoniums
Sprechmaschinen
gute Auswahl
preiswert.
b. Spaethe, G. m. b. H.,
Elberfeld, Herzogstr. 37.

Mobiliar

Kompl. Speisezimmer
6 Stühlen zum Preis von 1 Billiarde, fern. Füll. u. 3fl. elektr. Lichter gegen tel. Offerte wegzugshalber zu verk. Elb., Wiesenstr. 143, IV.*

Kinderwagen, Kinderklappstuhl, Kinderstuhl, K.-Waschtisch, Sofa und 2 Sessel, gebr., preisw. Elb., Neue Fuhrst. 30, III*

Kleidungsstücke

Gut erh. grauer Anzug für mittl. Fig. und ein Kreuzfuchs zur Hälfte des Tagespreises zu verk. E., Königstr. 60. *

T H G
Elberfeld, Grünstraße 1a.

Anzug-, Hosen-, Mantelstoffe.
Beste Qualität. **Sehr preiswert.**
Groß- u. Kleinverkauf.
4272 **Tuch-Handels-Gesellsch. m. b. H.**
Grünstraße 1a.
Telephon 2358.

R. Schlüpf., Gr. 48, zu vk. oder g. Möbelst. einzut. Krumm, E., Döppersb. 13, I.*

Getrag. Cutaway und sehr gut erh. Gehrockanzug zu vk. Röber, B.-Rittersh., Steinstraße 35. p. †

Cutaway m. H. u. Weste i. schm. Perl., f. neu, preisw. E., Zimmerstr 1, II. *

Ueberz., g. erh., für 15—16jähr. Burschen preisw. zu vk. Elb., Hombüchel 39, IV.*

Gut erh. dklb. Jackenkleid, Gr. 44, Löb. Elbf., Nordstr. 3. *

Verschiedenes

Neuer Tepp., Belv.-Anker, 2×3 m, dkl. zu verk. od. geg. g. H.-Fahrr. zu t. ges. Ang. E 6386 Gsch.*

Futterstoffe,
Garne usw. f. Maß- u. Konf.-Schneider preiswert zu verkf. Seide, E., Friedrichschulstraße 25, Ecke Mathildenstraße. *

Eiserne 356a
Rollfässer
für Benzin o. Oel, 500 u. 200 Ltr. Inhalt, sofort preisw. zu vk. Oscar Alles & Co., G. m. b. H., Barmen.

Gr. Rohrplattenkoffer, led. Handkoffer zu v. Auft. Apho.3, B., Erlenstr. 8. †

Gr. Reisek., Gummimantel, H.-Stiefel 42, Gummisch., Krag., Lederstulp., Ruckfack zu vk. Samstag v. 2—5 Uhr, Willems, B., Ottostraße 62. †

Feuerfeste Steine,
1000 Stück, zu ¾ d. Neupr. zu vk. Oscar Alles & Co., G. m. b. H., Barmen. — Fernruf 2711. 358a

Chamottsteine
b. E., Königstr. 56.*

Gr., gbr. Schleifkorb billig zu verk. Elb., von der Heydtstg. 13*

Tiere



Freitag nachmitt. gr. Auswahl in
Ferkel u. Läuferschweine.
Aug. Frielinghaus, Hottenstein.

Starker Ziehhund
mit Geschirr, Wagen u. Hütte zu verkauf., ferner gebr. schwarz. großer tiefgeb. **Herd** abzugeb. Schweim, Ostenstraße 42. e2

Kaufgesuche

Geschäftshaus
in verkehrst. Lage v. Elbf. zu k. od. g. ein solches in Essen zu tauschen gs. Ang. E 6439 an Geschft.*

Haus mit Garten
geg. Goldrente od. Goldw. zu kauf. gs. Ang. u. B 2404 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Wirtschaft

zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 2425 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Maschinen

Plätterei.
Suche eine †
Kuldenmaschine,
1—1,20 Mtr. breit, zu kaufen, w. auch reparaturbedürftig. Ang. u. E L 27 a. Fil. B., Alleo 171.

Gebr., einfache **Riemengänge** 32—76, od. auch **kompl. Betrieb** zu kaufen ges. Ang. u. B 2359 an Gst. B. Neuerweg 57. †

Rumänien.

Rumänische Firma sucht
gebrauchte Seidenbandstühle
gegen sofortige Kasse u. durchaus erfahrenen
Seidenbandwerkmeister.
Angeb. u. B 2347 Geschst. B., Neuerweg 57.†

Wechselstrom-, Drehstrom-Motoren
gebraucht, kauft * Ad. Ferger, Elberfeld, Heinrichstr. 11. Tel. 2908

Schachtenbandstühle
für Gummi einger., zu kaufen ges. Ang. u. R 923 an Fil. in B., Bredderstr. 95.*

*G., gebr. Waschm. ges. Ang. 6373 Gst.

Musik-Instrumente

Gbr. Klavier gl. Pr.-Ang. B., Tel. 933.†

Mobiliar

Geldschrank,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größen- u. Pr.-Angabe an Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, Elbf., Herzogstraße 35. k2064

Gut erhalt.
Möbel
aller Art, Herde, Sofas zu höchsten Tagespreisen kauft †
Kupfermann,
B.-R., Werlestr. 18.
Telephon 2748.

Gebr. Möbel, ganz kaputte Sof., Chaiselong., Federb., Matr., zu k. ges. Hommen, Elbf., Ernststr. 8. *

Bettstelle m. Matr. u. **Kinderbett** ges. Ang. u. E 5067 Gst.

Gebr. Möbel,
alte Sofas, Matr. k. Vogt, Unt.-Barmen, Haspelerstraße 31. *

Jetzt ist es Zeit
Ihre überfl. Möbel, ganze Einrichtg., zu
Geld zu machen.
Hüttemann, Barmen, Sedanst. 93, Tel. 3836

Sofas u. Matratzen,
wenn auch ganz unbrauchbar, zu k. ges. Ang. B 154 an Gst B., Neuerweg 57. 212a

2 Mtr. lg. Tisch zu kaufen ges. Barm., Neitenst. 17, Erdg.*

Brautpaar s. gut erhalt. Herd zu kauf. Ang. u. K 335 an Fil. E., Marienst. 1*

Gut erhaltener *
Vaillant-Badeofen
zu kaufen ges. Ang. u. E 6320 Geschft.

Fahrzeuge

Gebr., gut erhalt. oder neue 363a
Ziehkarre
zu kaufen gesucht. — Meinberg, Barmen, Königst. 84, Tel. 730.

G. erh. D.-Fahrrad ges., Ang. u. D 111 Fil. E., Grifflenb. *

Verschiedenes

Baby-
Wäsche zu k. ges. Ang. u. B 2428 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Platin in Bruch u. Gegenstände **Gold, Silber**
zur Verarbeitung in eigener Werkstätte kaufen zu höchsten Preisen
Müller & Roffer,
geprüfte Goldschmiedemeister,
Elberfeld, Schwanenstraße 48.
1434a

Gold-, Silber- u. Platin-
bruch wertet zum Dollarkurs
Hubert Speich, Barmen,
Bredderstr. 95, I, direkt Luppenfeldermarkt.
Telephon 4522. Untersuchung kostenl. 484d

Gold- Silber-, Platin-
Bruch, wie Ketten, Ringe, Gebisse u. s. w. kauft zu hohen Preisen 485d
A. Hellwig, Barmen-R., Sternstr. 72.

Gold-, Silber- u. Platinbruch
Brillanten, Uhren, Altertümer, Zähne u. Brennstifte kauft stets zu höchsten Tagespreisen.
T. Leeser, Elberfeld,
nur Grünstraße 29, I. Stock.

Gebisse einzelne Zähne, Brennstifte, gold. u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe u. s. w. kauft zu hohen Tagespreisen
Ludwig Moritz, Barmen-Rittersh.,
Berlinerstraße 83, II., Tel. 2247. 485d

Teppich
aus Privathand zu k. ges. Ang. B 2420 Gst.B., Neuerw. 57. †

Felle, 1475
Kanin, Hasen, Zicket, Ziegen, Füchse kauft H. Frankemöller, E., Berlinerstr. 28, Hältest. Landgericht

Packleinen
Kilo 300 000 Mk., u. alte Sofas zu kauf. ges. E., Luisenstr. 22 Telephon 3448. *

Sternzwirn Rähgarn
Schuhriemen zu kf. ges. Will. B., Gewerbeschst. 5. T. 5639†

Jute-Emballage
zu kaufen gesucht. — Elbf., Ernststr. 34a, Telephon 2795. *

Spiegelglas,
75×61, belegt oder unbelegt, f. Zimmerofen zu kaufen ges.* Ang. u. E 6388 Gst.

Gebr. Rohrplattenkoffer zu kauf. ges. Ang. E 6295 Gst. *

Dobermann,
bis 1 Jahr alt, nur mit Ia Stammb., z. kaufen ges. Ang. u. E 6440 an Gesch. *

Rassehunde f. Lange, E., Karlst. 25. T. 2319.*

Grün- oder Graupapagei mit Preisangabe zu kauf. gs Bruno Bertram, B., Neuerweg 39. †

Vermietungen

Herrschaftl. Etage,
6 Z., Küche, Bad, Wintergarten gegen kleinere in Oberbarmen zu tausch. Angebote u. R 926 an Fil. B., Bredderst. 95†

Tausch!
Aelt. Ehepaar sucht 3—4räum. Etagenwohnung. Tausch dagegen
hocheleganter Wohnung
von 5 sehr vornehmen großen Räum., Tailobte in Barm., an nur bess. Ehep.* Ang. E 6421 Gsch.

Freiwerdende Wohn. von 3 Zimmern in gutem Hause gegen Vermitt. e. Anstell. Ang. u. B 2430 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Schöne abgeschl. 2-Zimm.-Wohn. 1. Et. in Barmen gegen 3-4-Wohn. in Elberf. oder Barmen zu t. ges. Ang. B 2413 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Lagerraum,
100 qm, geeignet f. Garn- oder Papierlager usw., zu v. † B., Gewerbeschulst. 52.

Wirtschaft
zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 2425 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Maschinen

Plätterei.
Suche eine †
Kuldenmaschine,
1—1,20 Mtr. breit, zu kaufen, w. auch reparaturbedürftig. Ang. u. E L 27 a. Fil. B., Alleo 171.

Gebr., einfache **Riemengänge** 32—76, od. auch **kompl. Betrieb** zu kaufen ges. Ang. u. B 2359 an Gst. B. Neuerweg 57. †

Brillanten,
Gold-, Silber-, Platin-
Bruch und Gegenstände, sowie
Zahngebisse
zum höchsten Dollarkurs.
Edelstein- und Edelmetall-Handelsgesellschaft
m. b. H.
Elberfeld, nur 1 Mühlenstraße 1, direkt am Altenmarkt.

Wohnungstausch.

Geboten: Wohng. 2 Z., 1. Etg., u. 2 Mans., m. elektr. Licht, Nähe Werther Brücke.
Gesucht: 3—4 Räume parterre (auch gewerbl.), im Mittelp. Barmens bis Rittersb. — Angeb. unt. B 2342 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57. †

Mietgesuche

Wohnung,
3 od. 4 Zimm., geg. wirklich zeitgemäße Entschädigung sof. zu mieten ges. A. Wohnungsamt dring. gemeldet, Angeb. unt. R 917 an Fil. B., Bredderstr. 95 485d

In Barmen-Mitt. werden für sofort oder bald große
Lager- u. Kellerräume,
Stallung, Hofraum u. Kontor zu mieten gesucht. Miete nach Goldwährung; sonstige Vergütungen werd. geleistet. Evt. wird dem Vermiet. angen. Stellung eingeräumt. Ang. unt. B 197 Gst. Barm., Neuerweg 57. 344a

Raum für 12 Riementische
gesucht. Elektrischer Kraftanschluß muß vorhanden sein. Angebote u. B 2423 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Kl. Büro und Lagerraum
(evtl. 2 Zimmer), im Zentrum der Stadt gelegen, gegen zeitgemäße Miete u. hohe Bezahlung zu mieten gesucht. Gefl. Eilangebote unt. E 6367 an die Gst. *

Möbl. Zimmer

Gesuche

Gut möbl. Zimmer
für bess. Herrn sucht Kellner-Konzern, B., Wiescherstr. 13. 326a

Wir suchen für uns. Betriebsleit.
gut möbl. Zimmer
mit voller Pension. Bevorzugt untere Königstraße, Barresbecker- od. Talstraße. **Döring & Hartog, Elbf.-Barresbeck.**

Herr sucht für sofort in nur gutem Hause *
2 möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) gegen zeitgemäße Miete f. dauernd zu mieten. Angebote u. E 6381 an die Gesch. d. Bl.

Polizei-Oberwachtmeister sucht möbl. Zimmer, mögl. in der Nordstadt. Ang. u. E 6382 an Gsch.*

Berufstät. Dame f. **möbl. Zimmer,** * Ang. E 6296 Gsch.

Aelt. Mädchen sucht **einf. m. Zimmer,** Dass. k. auch i. Haushalt mit tätig sein. Angeb. u. E 6387 an die Geschäftsst. *

Einfaches solides Fräulein sucht frdl. **möbl. Zimmer,** eventl. mit Kochgelegenheit in Barm. oder Elberfeld, oder auch leer. Speicherzimmer. Angeb. unt. E 6297 an Geschft. *

Junger Kaufmann aus bester Familie sucht gegen zeitgemäße Vergütung
möbl. Wohn- und Schlafzimmer,
eventl. mit Klavier, bei alleinst. älterer Dame, im Zentrum Barmens od. Elberfelds sofort. Angeb. unt. B 2435 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57. †

Berufstätige Dame sucht in Elberfeld **oder Barmen**
möbl. Zimmer,
evtl. **Wohn- u. Schlafzimmer, gegen hohe Bezahlung.** Angebote unt. E 6239 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. z2196

Offene Stellen

Lebensmittel-Großhandl. sucht branchekundigen k2055
Fakturisten,
der an selbständiges Arbeiten gewohnt ist. Ia Referenz. erwünscht. Angeb. u. E 1398 an d. Geschft.

Die Hebammenlehranstalt sucht zum sofortigen Eintritt e. im Rechnen, in Kurzschrift u. Maschinenschreiben gewandten k2061
jung. Mann.
Entlohnung n. Tarif. Nur schr. Meldungen an die Anstaltsdirektion.

Geübte *
Kartonn.-Arbeiter
und tüchtiger **Buchbindergehilfe**
ges. Albert Heynen, Elbf., Kleeblatt 72.

Mehrere 360a
Jungen
von 14—16 Jahren zum Reinigen von Ziegelsteinen sof. gesucht. Meld. Ringofenabbruchstelle B., Hösenstraße.

Laufjunge
nach der Schule sof. ges. A. Lübbemeier, E. W.-Rathenaust. 43*

Größeres Textil-fabrikgeschäft sucht p. sofort einen ordentl. jungen Mann als
Lehrling.
Selbstgeschr. Ang. u. B 188 an Gst B., Neuerweg 57. 307a

Bäckerlehrling ges. * E., Gesundheitstr. 69.

Weibliche

Wir suchen per sof. oder 1. Oktober eine bilanzsichere
Buchhalterin.
Es komm. nur erste Kräfte in Frage, welche an selbständ. Arbeiten gewöhnt sind. Schriftl. Angebote an k2009
Gebrüder Wülfing, Elbf., Brückenstr. 7.

Fräulein
für Stenographie u. Schreibmaschine in angenehme Dauerstellg. nach Schwelm für sofort gesucht. — Angeb. u. E 2453 an die Geschäftsst. e2

Tüchtige k2049
Kontoristin
für sämtliche Arbeit, per 1. Oktober nach Hahnerberg gesucht. Ang. unter E 1396 an die Geschäftsst.

Perfekte, selbständ.
Kontoristin
für Lohnbuchhaltung und Schriftwechsel ges. Ang. u. B 2427 Gst.B., Neuerw. 57. †

Jüngere 355a
Kontoristin
für Stenographie u. Schreibmaschine zum sofortigen Eintritt ges. Oscar Alles & Co., G. m. b. H. in Barmen.

Junges Fräulein,
in Stenographie u. Maschinenschreiben erfahren, sofort gesucht. Ang. E 1394 an die Gst. k2048

Tüchtige k2054
Stenotypistin,
keine Anfängerin, z. baldigen Eintritt gesucht. Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, Elb., Herzogstr. 35.

Junge †
Verkäuferin
zum Verkauf u. Servieren per b. gesucht. Konditorei u. Café B. Holzrichter, B., Wertherstr. 71.

Für sofort tüchtiges, solides †
Serviermädchen
gesucht.
Ratscafé Barmen.
Vorzustellen 1—3 U.

Für die Paket-Ausgabe u. Lager suchen wir gewandtes jung.
Mädchen
mit besten Empfehl.
Otto Klischan & Co. k2059 Elberfeld.

Ordentliches 262b
Lehrmädchen
sofort gesucht. Fritz Sayerwald, Barm., Hindenburgplatz 3.

Für unsere **Transportversicherungs-Abteilung**
suchen wir **mögl. sofort**
je einen jg. Beamten (in)
mit der Befähigung, die
Schadensbearbeitung
und das
Verrechnungswesen
nach Anweisung **selbständig** zu erledigen. — Angebote unter E 1400 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. k2057

Wir suchen per sofort oder später für unsere Betriebe in Barmen und Elberfeld
Abteilungsleiter
Akquisiteure
Buchhalter
Expedienten
Schreibmaschinistinnen
Lehrlinge
UNION
Transport- u. Lagerhaus A.-G.
Barmen, Winklerstraße 22.

Tüchtiger Herr.

Wir suchen einen **durchaus zuverlässigen, tüchtigen Herrn zu unserer Unterstützung beim Einkauf und Verkauf, bei der Kalkulation u. Beaufsichtigung des Personals.** d9024
Nur fachkund. Herren mit besten Empfehlungen werden um ausführliche schriftliche Angebote gebeten.
Kaufhaus Ludwig Meyer & Co., Köln, Severinst. 83/85

Zuverlässiger
Buchhalter (in)
zum baldigen Eintritt gesucht. — Angebote mit Zeugnis-Abschriften unter B 203 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 352a

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Hilfskräfte für die Buchhaltung
Kaufmännisch vorgebildete Bewerber mit flotter Handschrift wollen sich mit Lebenslauf u. Zeugnissen nur nachm. melden bei
S. & R. Culp, Bankgeschäft, Barmen.

Gewandter, zuverläss. Herr
für
Buchhaltung und Korrespondenz
zur Unterstützung des Abteilungsleiters von größerer Tuchfabrik Süddeutschlands zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 2452 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige Schneider in Heimarbeit :: auf Großstück-Konfektion, Serie I sofort gesucht.
Reiser & Co., G. m. b. H. **Elb., Koll 20,** Ecke Hofaue *

Hiesiges christl. Leinen- und Baumwollwaren-Engros-Geschäft
sucht zum baldigen Eintritt
Lehrling
mit Obersekunda-Reife. Gefl. Angeb. u. E 6256 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Suche für meinen Sohn (15 J.)
Stelle als
Lehrling
in gröss. Exportgeschäft
Beherrscht englische Sprache in Wort und Schrift. Französisch gute Schulkenntnisse. — Eintritt sofort.
Angebote unter E 6424 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Putz.
II. Arbeiterin
event. sofort gesucht. W. Rücke, Elb., W.-Rathenaustr. 48. *

Mädch. m. g. Schulz. f. Manuf.-Gesch. in die Lehre gesucht. Elbf., Friedrichstr. 32, p.*

Zum 1. oder 15. Sept. wird ein gebildetes, katholisches **Kinderfräulein** mit höh. Schulbild. ges. Gute Empfehlg. Bedingung. Zeitgemäßes Gehalt w. gezahlt. Frau Bankdirektor Berchmans, E., Brüllerstr. 128. *

Suche für sofort ein einf., zuverläss. **Fräulein** oder Stütze, welch. im Kochen u. Nähen bewand. ist. Schuhsohlung wird gest. Zeitgemäßer Lohn. Frau Kurt Wiebaer, Hückeswag., Rhl.

Besseres, erfahrenes **Zweitmädchen** ges. — Frau Seiler, B., Kampst. 34. 351a

Lebensmittel-Großhandel. †
Suchen zum sofortigen Eintritt bilanzsichere
Buchhalterin
Carl Schäfer Söhne, Barm., Berlinerst. 87

Ich suche per sofort
Buchhalterin,
nur allererste, tüchtige Kraft, für doppelte amerikanische Buchführung in selbständige Dauerstellung. 349a
Ferner tüchtige, gelernte
Strickerinnen
bei hohen Löhnen. **Carl Jäger,** mech. Strickwarenfabrik, **Barmen,** obere Sedlhofstr. 6. Fernspr. 5811.

Chem. Fabr. sucht z. bald. Eintritt
Kontordame
die Stenographie u. Schreibmasch. vollständig beherrscht. Gefl. Angeb. unt. B 84 an Gst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57 66a

Kontoristin,
perfekt i. Stenographie u. Maschinenschreiben, mit Kenntnissen i. d. Buchhaltung,
sowie **kaufmänn. Lehrling**
zum möglichst sofortigen Eintritt ges. Angeb. unt. E 1384 an die Gst. k2010

Durchaus perfekte
Stenotypistin
per sofort gegen höchstes Gehalt gesucht. Selbige muß befähigt sein, jedes Diktat fehlerfrei abzuschreiben. Gefl. Angeb. unt. E 1397 an die Geschäftsst. d. Bl. k2052

Geübte Näherinnen
für **Hosenträger** und **Sockenhalter** für elektrischen Betrieb sofort ins Haus gesucht
Wilhelm Cahn, Barmen,
324a Unterdörnerstraße 61.

Einz. alte Dame f. als Stütze mit F.-Anschluß zuverl., ev.
Fräulein,
in Küche, Hausarb. u. Nähen erf. Frau Adolf Wittenstein, E., Platzhoffstr. 13.

Haushälterin,
welche in jeder Beziehung im Hause bewandert ist, in gutbürg. Haush. nach Solingen mögl. bald ges. Ang. u. E 5226 an die Ann.-Exp. Ed. Elven, Soling. a286

Aeltere Frau in frauenl. Haush. gesucht. Angeb. unt. E 6344 an Gesch. *

Ich suche für sofort perfekte k2032
Köchin
und
Zweitmädchen
bei hohem Lohn. — Frau Werner Stiel, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 18.

Küchenmädchen
und jüngere *
Beiköchin
ges. Hansa-Café, E., Neumarkt.

Gewandtes, freundl.
Drittmädchen
oder besseres *
Zweitmädchen
(2 Kinder), Nähkenntnisse bestv. und in allen häusl. Arbeiten erfahr., bei höchstem Lohn und gut. Verpflegung gl. Hauskleid. u. Schürzen werden gestellt. Vorzust. mit Zeugn. E., Fouriersgasse 1, G. W.-Rathenaustr.

Suche für sof. oder 1. Sept. ein christl. gesinntes ev. **Mädchen** für Küche und Hausb. Hauskleider, Schürzen u. Schuhsohlen stelle ich. Hoher Lohn. — Frau Willi Höner, Barm., Törnerbrückenst. 11.†

Ordentliches, besseres
Mädchen
od. einfaches
Fräulein
das auch etwas kochen kann, für alle Arbeit in kl., bess. Haushalt mögl. sof. gesucht. Zu melden: Barm. Hohenstaufenstraße 23. 333a

Wegen Erkrankung des Küchenmädchens suche ich für sofort ein fleißiges, ehrl.
Mädchen,
das für einen größeren Tisch selbständig u. gut kochen kann. Vorzustell. bei Frl. Conzelmann, B., Unter Lichtenplatzerstraße 8, I. 485d

Für kleinen Haush. (2 Kinder) w. tücht. kath., kinderliebes *
Mädchen
bei zeitgemäß. Lohn möglichst sofort ges. Näheres Elberfeld, Wiesenstr. 129, pt.

Tücht., saub. 319a
Mädchen
f. d. Haushalt geg. zeitgem. Lohn ges. Frau Biederbeck, B., Fischertalerstr. 92.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
ges. Ebenfalls ein älteres zuverl.
Zweitmädchen,
welches sehr kinderlieb ist, sof. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Hauskleider. Stiefelsohlen werden gestellt. Zeitgemäßer Lohn. Zu melden bei Frau Martin Hölken jr., B., Werlestr. 73. 327a

Hausmädchen
für alle Arbeit geg. hohen Lohn gesucht. Hüsgen, Zentral-Theater, Barmen. †

Zuverl. Mädchen
für kl. Gesch.-Haushalt bei zeitgem. L. u. g. Behdl. sof. od. bald. A. Remmers, B., Neuhausstr. 51.†

Suche zu sofort ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erf.
Mädchen.
Frau Karl Giese, E., Breitestraße 35. *

Für Etagen-Haushalt, 4 Personen,
erf. tücht. Mädchen od. einf. Fräulein,
das mit allen Hausarbeiten vertraut ist und möglichst kochen und nähen kann, b. zeitgemäß. Lohn ges. Nur ehrl., gesunde Mädchen mit guten Zeugniss. wollen sich meld. Fr. A. Mostert, B.-Nächstebreck, Hölken 2. Tel. 5127. †

Hotel Vogeler f. für sofort perf. 364a
Zimmermädchen.
Hotel Vogeler, Barm.

Selbst., kinderliebes Mädchen o. einfache Stütze ges. Zeitgem. Lohn u. gute Behandlung. E., Hochstraße 76, 3× sch. Zu melden von 4—8. *

Ein in allen Hausarb. erfahr., tüchtig. Mädchen, welch. zu Hause schl. kann, f. klein. Gesch.-Haush. sof. ges. Frau Ew. Förster, B.-Langerf., Langerfelderst. 110*

Ordentliches *
Mädchen
findet sofort o. bald angen. Stelle in ruh. Haushalt. Frau E. Zimmermann, Elb., Menzelstraße 15.

Suche in m. ländl., kinderl. Haush. ja.
Mädchen
aus guter Fam., das mit mir alle Arbeit verrichtet. Familienanschluß u. Taschengeld wird gewährt. Angeb. an Frau E. Wundes, Witzhelden, Wersbacherstr. a287

Ordentliches †
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. — Frau E. Kreutzmann, Barm., Wertherstr. 33/35.

Tüchtiges †
Mädchen
für alle häusl. Arbeiten, w. a. etwas kochen u. nähen k., sofort gesucht. Frau Carl Franke, Barm., Altermarkt 32.

* Ein selbständiges
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht bei Fam.-Anschluß, gut. Lohn und sonstigen Vergünstigungen. Waschfrau vorhand. Näheres zu erfahren bei Frau Berger, Elbf., Kielerstr. 49.

Verfektes †
Mädchen,
mögl. mit Zeugniss., für sofort in kleinen Haushalt z. Höchster Lohn. Angebote u. B 2434 an Geschft. B. Neuerweg 57.

Für kleinen Etagenhaushalt kinderlieb.
Mädchen,
nicht unter 20 J., für sofort gesucht. — Frau Müller, Barmen, Gewerbeschulstraße 113. 356a

Kontoristin

perfekt in allen Kontorarbeiten sofort gesucht. — Meldung möglichst persönlich Donnerstag 5-8, Freitag vorm. 9-11 Uhr.

Kondor-Auto-Ausrüstung G. m. b. H.,
Barmen, Allee 183. †

Tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen

für die Abteilung **Kurz-, Weiß- und Wollwaren** per bald gesucht. Nur solche mit gut. Empfehlungen wollen sich melden. f2039

Otto Klischan & Co., Elberfeld.

Zum 1. September ein perfektes

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen bei zeitgemäßem Lohn gesucht.

Curt Wolff, Barmen,
Neuerweg 44 (Deutsche Bank). †

Dienstmädchen

für sofort gesucht, dasselbe muß in allen Hausarbeiten erfahren sein. Höchster Lohn. Jeden Sonntag Ausgang. *

E. Simon, Elberfeld, Poststr. 9, 2. Etg.

Ehrliches Landmädchen

für kleinen Haushalt bei zeitgemäßem Lohn sofort gesucht. **Dr. Kramer, Köln, Deutz, von Sandplatz 3.** a172

Erfahrenes *

Mädchen

zum 1. 9. für Küche und Hausarbeit für 2 erwachsene Personen gesucht. Elberf., Kurfürstenstr. 21, II.

Saub., zuverläss.

Mädchen

z. 1. 9. 23 in bess. Geschäftshaus ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Elberf., Bahnhofstr. 22. f2043

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für sofort in kleinen Etagenhaushalt ges. Gute Behandl. und hoher Lohn zugel. U.-B., Rothenerstr. 8. †

Suche für m. fl., b. Hausd. (2 Pers., 1 Kd.) ein ord., ehrl.

Mädchen

per sofort. Fr. Engels Elberf., Haarhausstraße 11. *

Ord. Mädchen für Hausd. u. Kind, am l. v. ausw. Herwig, E., Bülcherstr. 14. *

Für sofort ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes

Mädchen

für kinderl. Hausd. ges. Zeitgem. Lohn. Frau Rehe, Elberf., Schwanenstr. 27, II *

Krankheitshalber zu sof. Eintritt brav., gewandtes *

Hausmädchen

gesucht, das Kinder lieb ist. Frau Alfr. Dahl, Barmen-Rittersh., Hölerstraße 82.

J. Mädch. f. L. u. H. g. E., Gesundheitst. 69*

Saub. Spülmädch. f. den Nachm. sof. ges. Konditor. Saatweber, B., Neuerweg 39. †

Prop. Frau oder Fräulein

für halbe Tage zum Kochen gesucht. † Konditorei Sträter, Barmen-Rittersh.

Putzfrau,

gut empf., f. tägl. sof. E., Jägerhofstr. 9. *

Stellengesuche

Kaufm. vorgeb. jg. Mann, 22 J., höh. Schulbild., verr. m. Versandw. der Metallbr., sucht sof. od. später Stelle auf

Kontor oder Lager.

Ang. u. B 2414 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Jung. tüchtiger Kaufmann

der Lebensmittelbr., branchekundig u. in allen kaufm. Arbeit. bewand., sucht ausbaufähige und dauernde Stellung in gleicher Branche. — Angeb. u. B 6376 an die Geschäftsstelle. *

Selbständ. Geschäftsmann sucht Stellg., am liebst. Versandlager oder Vertr.-Posten. Ang. B2415 Gst. B., Neuerw. 57. †

Autoschmann,

20 J., unverh., 15 J. im Hach, mit Reparatur sämtl. Systeme vertraut, gute techn. Kenntnisse, s. sich zu verändern, möglichst als Meister in Garage oder Werkstatt. Ja Referenzen u. Zeugnisse. Ang. E 6372 Gesch. *

Geb., jung. Mädch. sucht Stelle als †

Kinderfräulein

zum 1. 10. 23. Gut Zeugn. vorh. Lydia Reichert, Münster i. W., Kemelerstr. 13.

Junge Frau sucht Stelle als †

Haushälterin

in frauenl. Hausb. Ang. u. B 2334 an Gesch. B., Neuerw. 57.

Tüchtige Frau

sucht Stelle, auch a. Haushälterin, auch Geschäftsh. Räd. in der Geschäft. f375*

J. Mädchen, 27 J., s. eine Stelle als †

Dienstmädchen.

Angeb. u. B 2410 a. Gesch. B., Neuerw. 57.

Alleinstehendes ehrl.

Mädchen

sucht Stelle z. Putzen von Lager od. Kontor. Räd. u. B 2444 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Teilhaber-Vertreter

Für den Verkauf v. Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Spez. H.-Oberhemd., such. wir b. entsprechend. Kundschaft best. eingeführten †

Vertreter

gegen hohe Provis. Ang. u. B 2411 an Gsch. B., Neuerw. 57.

Zwei jüngere Herren aus der Kolonialwarenbranche suchen leistungsfähige

Großhandlung zu vertreten

für den Bezirk Iserlohn, Letmathe-Plettenberg, Iserlohn-Arnsberg. Für sichere Erfolge wird garantiert. Angebote unter K 4179 an Kreisanzeiger Iserlohn. b9023

Die Finanzkasse

ist wegen des Monatsabschlusses diesmal am

1. September cr.,

nicht am 31. d. Mts.

geschlossen.

Elberfeld, den 29. August 1923.

Das Finanzamt.

Fuhren aller Art w. prompt u. bill. bes. Telephon Nr. 6884*

Verloren-Gefunden

Kl. gold. Damenuhr (Rückl. M. H.) verl. Da Andenken, geg. hohe Belohn. abzugeben. Hegel, Elbf., Flurstraße Nr. 9. *

Café Mühle.

C., Bahnhofstr. 78. Vorigen Dienstag eine braune Handtasche u. gestern ein Regenschirm m. Silberkrücke Aeg. gebl.* **Die Bedienung.**

Dienst. d. 21. 8. od. Mittwoch d. 22. 8.

gold. Damen-Uhr mit Armband

v. Neviandstr., Blumenstr. bis Ditfeldeck od. Ditfeldeck/Hofaue verl. Da And., geg. g. Belohn. ab ug. Weck, Elbf., Ditfeldeck 20. *

---

2 Mill. Belohnung. Schlüsselbund (4) m. 1 Geldschr.-Schl. vl. Abzugeb. B., Altermarkt 28, Zigarrenlad. od. Fundbüro†

Jagdhund,

BraunTiger, Samstag entl. Erkennungszeichen: Unter d. Brust große Narbe. Wiederbringer Belohng. Vor Ankauf wird gewarnt. 301a

Gustav Reed, Barmen, Lichtenplatz. Tel. 927

Geldgesuche

Nur v. Selbstgeber Kapital gegen hohe Zinsen sof. gesucht. Angeb. u. B 2422 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Tausend Dollar

oder Gleichwertiges als erste Hypothek a. erstklass. Objekt bei guter Verzinsung p. sofort gesucht. Ang. u. B 2440 an Gschft. B., Neuerweg 57. †

Vermischtes

Für eine

Draht-umspinnmaschine

wird Lohnarbeit gesucht. Angebote unt. B 2439 an Geschft. B., Neuerweg 57, †

Welche

Maschinen-Fabrik

übern. die weit. Verwertung m. Erfindung, Eisenbahnzug bei Gefahr sich selbsttätig schließend. — Berechnung u. Modell vorh. Ang. B 2436 Gst. B., Neuerweg 57†

Lohnarbeit

für 2 Drehbänke, Shaping-, Bohrmaschine u. Schmiedekur ges. Angebote u. B 2426 an Gschft. B., Neuerweg 57. †

Wer liefert 60—80 Ztr. Herbstkartoffeln gegen Möbel? Ang. u. E 6342 an Gsch.*

Pakete

ins unbes. Gebiet u. umgekehrt w. bes. * Ang. E 6384 Gesch.

Zeugen gesucht!

die gesehen, wie m. Hund am 16. Aug., abends zw. 6 u. 7 Uhr in d. Reitbahnstr. v. e. Schutzbeamten d. Fußtritt mißhandelt wurde. Bornkessel, Elberf., Hochstraße 86. *

Ausländer

erledigt Aufträge i. besetzte Gebiet. Angebote unter E 6255 an die Geschst. *

Kohlen, Ia Anthraz., geg. Kchb.-Tausch, rund od. oval, u. ein gute Stühle zu tsch. ges. Ang. u. B 2421 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Eventuell *

Hauskauf

bei Zahlung einer tätigl. Goldrente. — Angeb. u. E 6100 an die Gesch. d. Bl.

Gut eingesp. Geige mit Schule gegen ein gut erh. Herrenrad zu tauschen gesucht. U. Wendels, Barm., Rheinische 40. †

Unterricht

Sprachen! Schroeder-Methode **Elb., Herzogstr. 49 II, I. Uebersetzungen**

Preute's moderne *

Tanz

-Kurse neu für **Tanzunkundige,** **Fortg. schriftliche** 10./12. September in d. **Stadthalle** Rechtz. Anmeldg. **Sep. Einzelunt.** zu jeder Stunde.

A. Preute u. Frau.
Privatw. Elberf., **Gesundheitst. 1461** Fernruf 3550.

---

22 Wäschebandstühle

komplett oder geteilt (saalweise) zu vermieten oder zu verkaufen. — Angebote unter B 2431 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57 erbeten. †

Seriöser Kaufmann

reist Mitte Septbr. für etliche Woch.

nach Neuyork.

Interessenten, welche Geschäfte daselbst abzuwickeln haben, belieben ihre Adresse unter B 204 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. Barmen, Neuerweg 57, bekanntzugeben. †

Gewerbl. Privatschule

f. Maßnehm., Schnittzeichn., Zuschneid. u. Nähen der **Damen-Garderobe** und **Wäsche.** Morgen-, Nachm.- u. Abend-Unterricht. Prosp. gratis. Anmeldungen täglich. Mittwochs u. Samstags b. 2 Uhr nachm. Zuschnitte werd. nach Maß angefertigt. **Der neue Kursus beginnt am 3. Sept.** **Leit.: Frau Ottilie Becker, Elb., Erholungstr. 3.**

„Energie"

Ges. m. b. H. Chemisch-techn. Werk.

Barmen,

(Inhaber: Emil Wemhöner) ::: Telephon Nr. 1290.

Sämtliche Arten von

Hanf- und Asbest-Packungen,

trocken und gefettet. 6288a

It-Platten u. Ringe
:: Gummi :: Asbest ::

Großes Lager sämtlicher Bedarfs-Artikel für die chemisch-technische Industrie.

Auf vielseitigen Wunsch!

Die vielen Anfragen u. Wünsche unserer werten Besucher, denen wir uns stets bemühen nachzukommen, veranlaßten uns, eine neue Kopie des großen Ufa-Prunkfilm-Werkes:

Lucrezia Borgia

Frei nach der Historie
u. dem gleichnamigen Roman
von Harry Sheff,
hergestellt v. Richard Oswald

zu beschaffen.

Wir beginnen mit den Vorführungen

morgen, Freitag

und enden solche am Donnerstag den 6. Sept.

Spieldauer ca. 2 St. **Großes Orchester!** Spieldauer ca. 2 St.

Mitwirkende: 266b

Albert Bassermann :: Conrad Veidt :: Liane Haid
Wilhelm Dieterle :: Anita Berber :: Lyda Salmenava
Wilhelm Diegelmann :: Paul Wegener :: E. A. Liche

und viele andere allerbeste, erste Darsteller.

Es ist dieses eines der gewaltigsten Filmwerke dieses Jahres!

Hierzu ein 3aktiges, ausgezeichnetes Lustspiel von **Leo Peukert:**

„Hotel zum goldenen Engel"

Anfangszeiten:

Lucrezia Borgia 3[30] 6[10] 8[45] Uhr.

Cleferstr. 4—8 Telephon 4153

UNION-THEATER BARMEN.

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in

Buchführung,

Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 481d

C. J. HILGERS
Barmen, Stennerstr. 5.

Bielefelder Wäschefabrik

übernimmt noch laufend größere Posten in **Maschinenstickerei, Damen-** und **Bettwäsche, Decken** u. s. w. **Herrenwäsche, Oberhemden** und **Kragen** werden aus eingesandten Stoffen Ia und preiswert hergestellt. d9025

Förster & Mayer, Bielefeld,
Osnabrückerstraße 94.

Maß-Anfertigung

Anzüge, Schlüpfer, Paletots, Ulster, Cutaway, Smoking. †

zu niedrigsten Preisen.

Bequeme Zahlungsweise ohne Aufschlag

Ewald Wenzel, G. m. b. H.,

Tuchgroßhandlung, Maß-Abteilung. Loherstr. 2. **Barmen.** Teleph. 5780.

Haarausfall, Kopfschuppen, nervöse Kopfschmerzen

werden beseitigt durch

Wörishofener Brennessel-Haarwasser

5446

Allein echt:

Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4.
Barmen, Berlinerst. 35.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 Elberfeld Fernspr. 665

Morgen Freitag

beginnen wir die neue Filmsaison mit dem bedeutendsten amerikanischen Filmwerk, welches die Erde zur Zeit besitzt und welches wir als

Uraufführung

für das ganze unbesetzte Deutschland für unser Theater erworben haben! b256

DIE KÖNIGIN VON SABA

Das erhabenste Liebesdrama aller Zeiten.

8 überwältigende Akte 8

Ein Erzeugnis des berühmten amerikanischen Filmhauses FOX, NEW-YORK. — **Regie: GORDON EDWARD.**

In der Rolle der Königin von Saba:

Miß Betty Blythe

von welcher die New-Yorker, Londoner und Pariser Zeitungen sagen, daß sie wohl die schönste Frau der Erde sei.

In der Rolle des „Salomo":

M. Fritz Lieber

ein großer Künstler, den wir ebenfalls zum ersten Male sehen.

Die sagenhafte Gestalt der schönen Königin von Saba bildet den Mittelpunkt einer Handlung, deren Ausgestaltung in dramatischer und szenischer Hinsicht als Höhepunkt der modernen Filmkunst bezeichnet werden muß. — Pomp und Zeremonien einer versunkenen, glanzvollen Epoche der Geschichte leben in Bildern von blendender Pracht auf. Bauten, Massenszenen und Kriegsbilder in unerschöpflicher Fülle beleben diesen Film. Der ewige Rhythmus von Liebe und Leidenschaft rauscht mit hinreißender Gewalt durch dieses Schauspiel. Worte würden nicht genügen, um dieses alles übertreffende Werk gebührend treffend zu schildern!

Hierzu der erste neue Chaplin-Film der neuen Saison:

Charlie Chaplin als Pfandverleiher

Lustspielschlager in 2 Akten.

Außerdem das neue große Lustspiel:

Dienstbotennot

In der Hauptrolle **May Allison,** ein neuer Stern beim Film. Entzückendes Lustspiel in 5 Akten.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr
große Frühvorstellung:

Die Königin von Saba